

## Ambrosia

Gefährliche Allergiepflanze: Das kann teuer werden!

SEITE 7

## Green Care

Elf verschiedene soziale Dienstleistungen auf Höfen.

SEITEN 8, 9

## Urlaubshöfe

Preisanpassungen: Wie sage ich es den Gästen?

SEITE 11

## Bio-Äpfel

Richtige Sortenwahl für Erfolg am Markt ausschlaggebend.

SEITE 12



ETIVERA  
Blockbodenbeutel  
ONLINE BESTELLEN  
+43 (0) 3115 / 21999  
www.etivera.com

# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 15 • 1. August 2022

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Energiesparen

Wie Strom, Treibstoff und Wärme sparen? Ein Wegweiser durch die Branchen.

SEITEN 2, 3

## Gutschrift

Krankenversicherung: Entlastung kommt bei Quartalsvorschreibung als Gutschrift.

SEITE 4



Regulierte Lebensmittelpreise sind wenig treffsicher, für den Staat teuer und die Verbraucher haben kaum einen Nutzen.

ADOBE STOCK



## Almo bleibt im Handel

Billa wird direkt beliefert

Im österreichischen Lebensmittelhandel wird es auch künftig Almo-Markenfleisch geben. Über die Arbeitsgemeinschaft Rind liefern die Produzenten direkt zu Billa/Rewe. Ein Passailer Fleischer versorgt Privatkunden und regionale Gastronomie.

SEITE 7

## Gegen jegliche Preisdeckel auf Lebensmittel

Preiskommission für Lebensmittel, amtliche Preisregelung, Preisdeckel sowie Mehrwertsteuersenkung auf Lebensmittel – diese wenig durchdachten Vorschläge bestimmter politischer Gruppen überschlugen sich in den vergangenen Tagen. „Sehr zum Unmut der heimischen Bäuerinnen und Bauern, die selbst mit einer nur schwer zu stemmenden Kostenlawine belastet werden“, ärgert sich Kammerpräsident Franz Titschenbacher und macht den Produzenten die Mauer. Denn solche „nicht zu Ende gedachten populistischen Sager haben Zündstoff, die heimische Landwirtschaft nachhaltig zu schädigen und unser



Franz Titschenbacher, Präsident Landwirtschaftskammer

Ein Lebensmittel-Preisdeckel ist populistisch und hat den Zündstoff, unsere Landwirtschaft nachhaltig zu schädigen.

Klima unnötig zusätzlich zu belasten“. Daher tritt Titschenbacher in der politischen Debatte entschieden gegen jegliche Form von Regulierungen bei den Lebensmittelpreisen ein.

Außerdem wäre ein Lebensmittel-Preisdeckel nicht treffsicher, ganz abgesehen von den hohen Kosten für den Staat, dem dann

wichtige Mittel für Bildungs- und Gesundheitsausgaben fehlen. Titschenbacher plädiert daher, Menschen mit wirklich geringem Einkommen direkt zu helfen. In dieser Haltung wird der Kammerpräsident auch vom renommierten Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitut Wifo bestärkt.

### Schlechtestes Mittel

Wifo-Spitzenökonom Franz Sinabell unterstreicht: „Ein Preisdeckel auf Lebensmittel ist jedenfalls das so ziemlich schlechteste Mittel überhaupt, um die Teuerung zu bekämpfen.“ Dasselbe gelte für eine Mehrwertsteuersenkung oder auch für amtliche Preisregelungen. Letztlich führe das sogar zu höheren Preisen, weil „preisregelte Märkte gar nicht mehr oder mit nur minderer Qualität versorgt werden“. Folglich verstricke sich der Staat nämlich in eine immer teurere Subventionsspirale, analysiert der namhafte Agrarökonom. Gleichzeitig wäre die heimische Landwirtschaft sogar gezwungen, ihre Qualitätsprodukte in Länder zu exportieren, in denen höhere Preise erzielbar sind. Seite 4

## Brennholz hamstern

Der Klopapier-Effekt im Zuge der ersten Coronawelle hat sich angesichts einer aktuell drohenden Gaskrise in Brennholz-Hamsterkäufe verwandelt. Aus Angst und Panik kaufen Menschen oft die drei- bis vierfache Menge für den kommenden Winter ein. Große Baumarkt-Ketten sind mitunter auch deshalb ausverkauft, weil bisherige Importe aus den Balkanländern und aus Osteuropa stocken oder weitgehend ausbleiben. Damit wird einmal mehr der Wert der regionalen Versorgung sichtbar. Vielleicht öffnet aber der aktuelle Brennholz-Engpass auch die Augen der Baumarkt-Verantwortlichen, endlich genormte heimische Qualität statt zu nasses, anonymes Importholz anzubieten. Die heimischen Bauern sind für Kooperationen jedenfalls offen. Sie sind sogar in der Lage den Großteil der noch bestehenden Öl- und Gasheizungen durch Biomasse zu ersetzen. Die aktuelle Knappheit beflügelt natürlich den Brennholzpreis – das ist auch gut so. Dennoch haben die bäuerlichen Anbieter klare qualitative und preisliche Wettbewerbsvorteile. Nicht zuletzt deshalb sollten die Produzenten nicht zögern, ihre Brennholzpreise auf ein faires Marktniveau zu heben.

Rosemarie Wilhelm  
Chefredakteurin

## Wenig Regionalität in Brot

Nur zu einem Drittel aus heimischem Mehl

Nur rund ein Drittel des im österreichischen Einzelhandel angebotenen Brotes sowie Gebäcks wird aus heimischem Getreide hergestellt. Für rund 60 Prozent der Brotwaren fehlt außerdem eine konkrete Herkunftsangabe. Das sind die Resultate eines „Regionalitätschecks“, für den der Verein „Wirtschaften am Land“ die Herkunft von 250 Brot- und Backwaren im Wiener Einzelhandel untersucht hat.

Die Bauernvertretung fordert als Konsequenz aus diesem erschreckenden Ergebnis eine flächendeckende

Ausweitung des AMA-Gütesiegels auf Brot und Gebäck. Laut Umfragen legen die Verbraucher großen Wert auf Brot aus regionalem Getreide.

Oft bekommt Brot und Gebäck die verwirrende Deklaration „mit Mehl aus Österreich“. Das deutet aber nur auf den Ort der Vermahlung, nicht aber auf den Anbau des Getreides hin. Wird ausländisches Getreide in Österreich vermahlen, kann der Handel Brot und Gebäck mit der Bezeichnung „Mehl aus Österreich“ deklarieren.



Tierisch gute Futtermittel.  
CORNVIT  
Wir suchen tierisch gute Mitarbeiter!  
Bewerben Sie sich jetzt als Fachberater für Futtermittel.  
Gemeinsam erfolgreich.  
LUGITSCH FARM FEED FOOD  
Jetzt informieren und bewerben!  
Kontakt: DI Cornelia Sixt  
03152/2222-0 • sixt@h.lugitsch.at  
www.h.lugitsch.at/news/karriere

## KRITISCHE ECKE

## Information statt Aufregung!



Matthias Bischof  
Milchviehhalter, Oberwölz

„Momentan werden die Zeitungen nicht gelesen, um sich zu informieren, sondern, um sich aufzuregen.“ Diese Bemerkung eines Zeitungsredakteurs, stimmt mich sehr nachdenklich! Unsere Welt ist im dauernden Krisenmodus! Für uns als Wohlstandsgeneration ist das eine besondere Herausforderung, die wir so noch nicht erleben mussten. Diese Situation überfordert viele und zeigt klare gesellschaftliche Bruchlinien auf. Mit der Größe der Probleme werden auch die Töne rauer, Sichtweisen kleiner und vor allem der Ärger über die Verantwortlichen in allen Bereichen größer. Unser vermeintlicher Wohlstand konnte nur durch die stark ausgeprägte Globalisierung erreicht werden. Wie modern ist es doch, die Welt als ein Dorf zu bereisen, die Tierhaltung grundsätzlich als klimaschädlich zu bezeichnen und dabei in den Glauben zu verfallen, dass mit der Nähe zur eigenen Person die Verantwortung für die anstehenden Probleme immer kleiner wird. Es obliegt ja den sogenannten Verantwortungsträgern, die dafür auch bezahlt werden, Lösungen zu finden. Neue Wege sind einzuschlagen, ohne gleich damit persönlich belästigt zu werden. Wir als Bäuerinnen und Bauern werden dabei des Öfteren an den Pranger gestellt. Dabei ist es doch so einfach, mit höchsten Tierwohlstandards den Tisch kostengünstig zu decken und mit zunehmenden Auflagen Einkommen zu erzielen. Reine Gewinnmaximierung ist Ausdruck eines Konzerndenkens, legitimer Einkommensanspruch sowie Garant für das Erbringen von vielfältigen Leistungen. Dabei können wir als steirische Land- und Forstwirtschaft durchaus als Lösungsmodell gesehen werden. Unsere nachhaltige Wirtschaftsweise, das Generationen übergreifende Denken, aber auch der Wille, selbst zu gestalten und damit Verantwortung zu übernehmen, sind wichtige Wegweiser in die Zukunft. Je schwieriger die Situationen werden, desto wichtiger ist es, Solidarität zu bewahren! Eine Solidarität, die nicht von Aufregung getrieben wird, sondern durch richtige Information zusammenhält.

## Brennholzverkauf: gestiegene Kosten weitergeben

Hohe Preise für Heizöl und Erdgas sowie die Angst vor ausbleibenden Energielieferungen, machen Brennholz aktuell bei den Steirerinnen und Steirern sehr beliebt. Bei Großhändlern und Baumärkten führt diese Entwicklung zu einer Verknappung. Wenn überhaupt Brennholz vorhanden ist, wird es um bis zu 200 Euro je Raummeter verkauft. Brennholz bei den heimischen Bauern ist deutlich günstiger. Eine aktuelle Preisumfrage in der Steiermark zeigt eine Preisspanne zwischen 75 und 140 Euro brutto je Raummeter Hartholz. Wichtig ist, dass Brennholzwerber ihre aktuellen Produktionskosten genau unter die Lupe nehmen und die gestiegenen Kosten für Energie als auch für Faserholz berücksichtigen. Um diese Preissteigerung zu decken, sollte ein Raummeter Buchenbrennholz ofenfertig mindestens 100 Euro kosten. Damit ist Brennholz noch immer dreimal so günstig wie Heizöl.

# Wo unnötige Energie

Jeder Betrieb kann Strom, Treibstoff oder Wärme sparen. Bis zu 30 Prozent Energie-

## Über 50 Tipps zum Energiesparen in der Landwirtschaft

Die Broschüre „Energieeffiziente Landwirtschaft“ ist ein allgemeiner Wegweiser zur Senkung der Energiekosten auf landwirtschaftlichen Betrieben. Sie zeigt die Grundlagen des Energiesparens am Bauernhof auf und beinhaltet zahlreiche Hilfestellungen bei der betrieblichen Energiebuchhaltung sowie ein

Strom- und Sprittagebuch oder eine methodische Anleitung zur Erfassung des betrieblichen Strombedarfs.

Es finden sich über 50 Anregungen zum Energiesparen in der Broschüre, sodass für jeden Landwirt und jede Landwirtin Energiesparanregungen dabei sind. Die Stromverbräuche hän-

gen maßgeblich vom Betriebszweig, der Größe sowie vom Produktionsverfahren ab. Manche Maßnahmen sind durch organisatorische Veränderungen umsetzbar, andere wiederum durch technische Adaptierungen. Mit den steigenden Kosten für Strom und Diesel lohnt es sich jedenfalls, einen Blick in die Broschüre zu werfen. Top-Maßnahmen der energieeffizienten Landwirtschaft:

- Lüftung und Ventilatoren: bis minus 60 Prozent
- Kühlung- und Klimatisierung: bis minus 40 Prozent
- Energieeffiziente Pumpen: minus 40 bis 60 Prozent
- LED-Beleuchtung/Lichtsteuerung: minus 40 bis 60 Prozent
- Optimierung Biomasse-Heizung: bis zu minus 20 Prozent
- Treibstoffeinsparung: minus 10 bis 30 Prozent



STIEFKIND FOTOGRAFIE

## Milch: Frequenzsteuerung und Wärmetauscher

Das Melken und die Milchkühlung zählen zu den größten Stromverbrauchern am Milchviehbetrieb. Durch zügiges Melken lässt sich der Stromverbrauch um bis zu zehn Prozent reduzieren. Mit einer drehzahlgeregelten Vakuumpumpe kann er um weitere 40 bis 60 Pro-

zent reduziert werden, bei älteren Pumpen sollte die Nachrüstung von einem Fachmann geprüft werden. Eine Online-Umfrage unter den steirischen Milch-Arbeitskreis-Betrieben im Jahr 2018 hat ergeben, dass die durchschnittliche Pumpenleistung bei 2,2 Kilowatt liegt. Die

Umstellung auf Frequenzsteuerung kann rund 1.500 kWh oder Stromkosten von 600 Euro pro Jahr sparen. Das Kühlaggregat soll an einer Stelle mit kühler Außenluft angebracht sein. Eine Milchkühlung mit fließendem Wasser ist effizient und kostengünstig. Die Wärmerückgewinnung des Wassers aus dem Vorkühler für Tränkwasser gehört zum Standard. Alternativ eigenen PV-Strom oder Biomasse-Heizung verwenden. Tipps:

- Zügiges Melken und freie Kühlrippen: minus 10 bis 20 Prozent
- Frequenzgesteuerte Vakuumpumpe: minus 40 bis 60 Prozent
- Milchkühlung: minus 40 bis 60 Prozent
- Wärmerückgewinnung: 50 bis 70 Liter gratis Warmwasser pro 100 Liter Milch



ALEXANDER DANNER

## Sprit: Drehzahl, Ballast und Reifendruck richtig wählen

Die neuesten Zahlen weisen für die Landwirtschaft einen Treibstoffverbrauch von 350 Millionen Liter Diesel aus. Das heißt, die Landwirtschaft gibt heuer fast eine Milliarde Euro für den Betrieb von Traktoren und Erntemaschinen aus. Jeder gesparte Liter Diesel hat positive Auswir-

kungen auf die Klimabilanz und das betriebswirtschaftliche Ergebnis des Betriebs. Daher sollte jeder Liter effizient in Arbeitsenergie umgewandelt werden. Die größten Einsparungen liegen in der Wahl der optimalen Motordrehzahl. Diese liegt bei rund 70 Prozent der Nenndreh-

zahl. Durch Anpassungen des Reifendrucks und der Ballastierung sowie der Arbeitstiefe bei der Bodenbearbeitung lässt sich der Verbrauch weiter reduzieren. Jede Tonne unnötiges Gewicht erhöht den Dieserverbrauch um etwa einen Liter pro Stunde. In Zukunft sind weitere große Einsparungen durch die Digitalisierung sowie Präzisionslandwirtschaft zu erwarten. Tipps:

- Richtige Motordrehzahl: minus 15 bis 20 Prozent
- Optimale Arbeitsbreite und Arbeitstiefe: minus 25 bis 30 Prozent
- Wartung: minus 5 bis 10 Prozent
- Richtige Ballastierung: minus 5 bis 10 Prozent
- Automatische Lenksysteme (RTK): minus 10 bis 20 Prozent
- E-Mobilität: minus 70 bis 80 Prozent



TANJA SOLAR

Für die Erzeugung von 100 Prozent der heimischen Lebensmittel wird lediglich zwei Prozent der Energie in Österreich benötigt. Dennoch führen steigende Energiepreise zu großen Kostenbelastungen für die Landwirtschaft. Darüber kann man sich ärgern. Diese aktiv durch Energiesparen und erneuerbare Energien am eigenen Betrieb abzufedern, macht sich in diesen unsicheren Zeiten allerdings mehr als bezahlt. Denn bei hohen Strompreisen rechnen sich Energiesparmaßnahmen umso mehr. Außerdem können aktuelle Stromabrechnungen Monate mit niedrigen Strompreisen enthalten, die gesamte Preissteigerung ist oft noch nicht bei den Betrieben angekommen.

Praktische Untersuchungen der Landwirtschaftskammer Steiermark und Energie Steiermark auf steirischen Höfen haben bereits vor Jahren gezeigt, dass sich der Energiebedarf um bis zu 30 Prozent reduzieren lässt. Der entscheidende Schritt führt über die Energieeffizienz. Dies erfordert nicht immer hohen technischen und finanziellen Aufwand.

### Wer sucht, der findet

Zugegeben, es ist intensive Arbeit, sich mit seinem Energieverbrauch auseinanderzusetzen. Doch die Wirtschaftlichkeit von Effizienzmaßnahmen ist heute neu zu bewerten, da sich diese aufgrund der hohen Energiepreise rasch rechnen. Durch intelligente Messungen des

## Fünf Spar

Maßnahmen zur Strompreis

- **Suche** nach Energiesparmöglichkeiten und Eigenversorgung mit Photovoltaik und Stromspeicher. Es ergeben sich Vorteile durch Kosteneinsparung, steigende Energieunabhängigkeit und Förderung der Nachhaltigkeit.
- **Kontrolle** der monatlichen Teilzahlungsbeträge. Auf Kundenwunsch können die Teilzahlungen um bis zu 30 Prozent erhöht werden, um hohe Rückzahlungen im Folgejahr zu vermeiden.
- **Vergleich** von Strompreisen und Zählerständen. Bei Kündigung des Anbieters, Angebote mit dem Tarifrechner

# fresser stecken

Einsparung sind möglich.

Energiebedarfs finden sich unzählige Einsparungsmöglichkeiten. Dafür sollten alle am Betrieb vorhandenen Stromverbraucher samt Einsatzzeiten und Leistungsaufnahmen aufgelistet werden. Im Anschluss werden für die größten Verbraucher Effizienzmaßnahmen erarbeitet und wirtschaftlich bewertet.

## Strompreissteigerung

Am Beispiel eines Milchviehbetriebes zeigt sich, dass die Stromkosten in den vergangenen zwei Jahren um bis zu 130 Prozent gestiegen sind (unten). Die realen Strompreissteigerungen sind derzeit sehr unterschiedlich, da es große Tarifunterschiede zwischen Bestands- und Neukunden gibt. Speziell jene Betriebe, die sich für Flex-Tarife entschieden haben, spüren seit Monaten die hohen Strompreise. Mittelfristig können die Stromkosten weiter steigen und die Bestandskunden werden an die Neukundenpreise herangeführt. Stromsparen zahlt sich aus.

Heike Rinnhofer, T. Loibnegger

Mehr auf [stmk.lko.at/energie](http://stmk.lko.at/energie)

## Beispiel

- Milchviehbetrieb, 35 Kühe, 25.000 kWh Strombedarf
- **Stromkosten 2020:** 4.500 Euro bei 18 Cent pro kWh
- **Bestandskunde** Stromkosten 2022: 6.000 Euro bei 24 Cent pro kWh
- **Neukunde** Stromkosten 2022 (Flex-Tarif Juli): 10.500 Euro bei 42 Cent pro kWh

# tipps

abfederung

der E-Control prüfen und den Zählerstand am Stichtag ablesen. Auf die Einhaltung von Preisgarantien bei Vertragsänderungen achten.

■ **Prüfung** der Stromverträge bei Hofübergabe. Manche Anbieter (etwa Energie Steiermark) ermöglichen eine Tarifmitnahme und behalten Netzzugriff- und Energieliefervertrag bei.

■ **Förderungen** ansuchen. Mit Herbst 2022 startet das Investitionsprogramm „Energieautarker Bauernhof“. Hier werden Effizienzmaßnahmen und Energiekonzepte gefördert. Details in Ausarbeitung.

## Schwein: Lüftung in der Mast, Heizung bei Ferkelaufzucht

Je nach Betriebsausrichtung sind Energieverbrauch sowie Einsparpotenzial sehr unterschiedlich. In der Schweinemast sind die Lüftungsanlagen zur Stallklimatisierung die größten Stromverbraucher, daher liegt in der Optimierung das größte Einsparpotenzial. Wegen zunehmender Hitzetage werden Stallungen immer öfter gekühlt. Einfache Maßnahmen sind eine Funktionskontrolle (Zu- und Abluftführung), Wartung der technischen Anlagen (Sensoren) sowie die Einstellung der Klimasteuerung. Bei alten Anlagen kann durch den Einbau von Energiesparventilatoren oder Frequenzumrichtern bis zu 60 Prozent eingespart werden.

In der Ferkelproduktion benötigt die Wärme im Abferkelbereich und der Ferkelaufzucht die meiste Energie. Hier lohnen sich

- regelbare Infrarotlampen, Ferkelnestabdeckungen und Fußbodenheizungen. Wer neu baut, sollte immer das Fütterungssystem sowie den Einsatz von Wärmetauschern und Erdspeichern im Blick haben. Fünf Energiespar-Tipps:
- Frequenzgesteuerte Ventilatoren/EC-Ventilatoren: minus 40

- bis 60 Prozent
- Richtige Einstellung der Klimaparameter: bis zu minus 40 Prozent
- Stalldämmung: minus 10 bis 20 Prozent
- Ferkelnestabdeckung, Zonenheizungen: minus 30 Prozent
- LED-Beleuchtung: minus 40 bis 60 Prozent



STIERKIND FOTOGRAFIE

## Direktvermarktung: Alte Kühlgeräte ersetzen

Lagern und Kühlen sind zur Sicherung der Lebensmittelqualität unverzichtbare Prozesse in der Direktvermarktung. Diese sind mit hohem Energieverbrauch verbunden, welcher sich jedoch durch einfache, gezielte Maßnahmen stark reduzieren lässt. Alte Kühl- und Gefriertruhen haben einen bis zu zehn Mal höheren Energieverbrauch als vergleichbare Neuanlagen. Bei Strommessungen auf Betrieben lag der jährliche Stromverbrauch einer Gefriertruhe bei unglaublichen 1.000 Kilowattstunden. Ein Neugerät kommt dagegen mit 150 Kilowattstunden pro Jahr aus. Energieeffiziente Kühlgeräte sind auf [www.topprodukte.at](http://www.topprodukte.at) zu finden. Ebenso entscheidend für den Stromverbrauch ist der Standort der Kühlräume und -geräte sowie

- der Kompressoren. Je kühler die Umgebungstemperatur der Geräte, desto niedriger ist der Energiebedarf (Beschattung ausnutzen). Türdichtungen regelmäßig auf ihre Funktion überprüfen. Fünf Energiespar-Tipps:
- Ersatz alter Kühlgeräte: bis zu minus 80 Prozent

- Wärmerückgewinnung: bis zu minus 80 Prozent
- Abtauung: minus 5 bis 10 Prozent
- Wärmedämmung: bis minus 30 Prozent
- Aufstellungsort: minus 2 bis 3 Prozent pro Grad niedrigerer Raumtemperatur



POV / NETZWERK KULINARIK

## Landwirte zeigen Energieeffizienz

Seit mehr als drei Jahrzehnten tüfteln Landwirtinnen und Landwirte an innovativen Energielösungen. Unzählige Prototypen, wie beispielsweise Hackgut- und Solaranlagen, sind auf den Höfen zu international marktfähigen Technologien weiterentwickelt worden. Heute finden wir auf den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben völlig neue Technologien zur Senkung der Energiekosten, wie Photovoltaikanlagen, Elektrofahrzeuge, Wärmepumpen, Stromspeicher oder von Satelliten gesteuerte Fahrerassistenz. Die Technologien sind digital vernetzt und kommunizieren miteinander, mit dem Ziel, eine möglichst effiziente und hohe Eigenenergieversorgung sicherzustellen. Die Broschüre gibt Einblicke in die Philosophien und Lösungen zur Energiever-

- sorgung von zehn Vordenkerinnen und Vordenkern. Sie soll Lust auf Energieeffizienz machen. Betriebe, die Energiesparmöglichkeiten aufzeigen:
- Eiswasserkühlung mit Photovoltaik
- Elektromobilität in der Rindermast

- Reifendruckregelungsanlagen in der Außenwirtschaft
- Heutrocknung mit Abwärme und Photovoltaik
- Stromspeicher im Milchviehstall
- Effizienz in der Geflügelmast, Milchwirtschaft, Direktvermarktung und Schweinemast



STIERKIND FOTOGRAFIE

## AUS MEINER SICHT

### Die Stunde der Erneuerbaren



Thomas Loibnegger  
LK-Energieeffizienz-Experte

Krisen wirken wie Brenngläser, die bestehende gesellschaftliche Probleme verstärken. Wir sehen jetzt ganz klar, was in der Energieversorgung verkehrt läuft. Wie oft haben Sie in den letzten zwanzig Jahren, genau hier an dieser Stelle, von den Risiken einer russischen Gasabhängigkeit für Wirtschaft und Klima gelesen. Heute spüren wir die Auswirkungen unseres Zauderns und Zögerns in Energiefragen. Umso wichtiger ist es jetzt, das Problem anzuerkennen und mit hemsärmeligen Lösungen darauf zu antworten. Sicher ist, die Energiepreise steigen weiter. Sie werden sich mit voller Härte auf die Energierechnungen niederschlagen. Trotzdem dürfen wir keinesfalls in einen ungewollten Reaktionismus verfallen, der mangels falscher Ideale nach dem Motto „lieber Gas aus Aserbaidschan als Hackgut aus dem steirischen Wald“, in die nächste fossile Sackgasse mündet. Kurzfristig ist die Diversifizierung der Gasversorgung voranzutreiben, aber gleichzeitig muss mit voller Lautstärke und aus allen Rohren zum Energiesparen und zum Ausbau der Erneuerbaren aufgerufen werden. Wir sind verpflichtet darüber nachzudenken, wie ein gutes Leben mit der halben Energie und regionalen Ressourcen gelingen kann. Durchforsten auch wir unsere Höfe nach Energiesparmöglichkeiten, nutzen wir Dächer und Bäche zur Stromproduktion oder Wälder zur Wärmeversorgung. Wecken wir den Daniel Disentrieb in uns, wenn es darum geht, intelligente Energielösungen zu entwickeln und fordern wir mit aller Kraft politischen Rückhalt ein, wo der energieeffiziente und erneuerbare Weg behindert wird. Unzählige Höfe sind bereit, in die Zukunft zu investieren, doch es brennt gerade an allen Ecken und Enden: In der Entwicklung alternativer Antriebe und Kraftstoffe für Traktoren, dem Ausbau der Stromnetze, der Auffüllung der Fördertöpfe sowie der Verfügbarkeit von Fachkräften. Kein anderes Land kann aus einer so großen Vielfalt an erneuerbaren Energien und Energieinnovationen schöpfen. Machen wir etwas daraus! Wir Landwirtinnen und Landwirte sind dabei.

## Energiepreis-Explosion

**Erdgas.** Der österreichische Gaspreisindex liegt aktuell um 311 Prozent höher als im Juli 2021. Der Aufschwung nach Corona erhöhte die Preise, dann kam der Ukraine-Krieg.

**Strom.** Der österreichische Strompreisindex liegt aktuell um 247 Prozent höher als im August 2021. In Europa sind Gas und Kohle nach wie vor Säulen der Stromproduktion.



## KURZMITTEILUNGEN



Entlastung bei Krankenversicherungsbeiträgen

## Krankenversicherung: Beitrags-Gutschrift

Im Zuge der ökosozialen Steuerreform hat die Bundesregierung zu Jahresbeginn eine Senkung der Krankenversicherungsbeiträge für Land- und Forstwirte beschlossen.

■ Die Entlastung beträgt gestaffelt zwischen 1,7 und 0,2 Prozent und wird als Gutschrift zuerkannt. Voraussetzung ist, dass gemäß Bauern-Sozialversicherungsgesetz die monatliche Beitragsgrundlage beginnend ab 15. Jänner 2022 nicht höher als 2.900 Euro ist. Das entspricht einem maximalen Einheitswert von 14.300 Euro bei alleiniger und 63.600 Euro bei gemeinsamer Betriebsführung beispielsweise von Ehegatten.

■ Die Gutschrift beträgt bei einem Einheitswert von 5.000 Euro und alleiniger Betriebsführung somit 210 Euro für 2022 und bei einem Betrieb mit gemeinsamer Betriebsführung und einem bewirtschaftetem Einheitswert von 8.000 Euro pro Versichertem 190 Euro, also für das Ehepaar insgesamt 380 Euro.

■ Auch für hauptberuflich am Betrieb beschäftigte Kinder, Ehegatten und Übergeber gibt es entsprechende Gutschriften. Sie betragen je nach Höhe der Beitragsgrundlage zwischen 60 und 315 Euro. Der entsprechende Personenkreis wird von der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) zum Stichtag 1. Juni des jeweiligen Kalenderjahres ermittelt. Die Aufwendungen der SVS dafür werden vom Bund ersetzt.

Diese Gutschriften für Landwirtinnen und Landwirte wurden nun für heuer mit der Beitragsvorschrift vom Juli 2022 auf das jeweilige Beitragskonto der Betriebsführer überwiesen.

■ Davon unabhängig gibt es zu Jahresbeginn nach wie vor die sogenannte Rückerstattung von SVS-Beiträgen. Diese wurde 2019 erstmals für die Jahre 2016 bis 2018 jenen Betrieben ausbezahlt, deren Einheitswerte bei der Hauptfeststellung (Wirksamkeitsbeginn für die Sozialversicherung 1. April 2018) um mehr als zehn Prozent gestiegen sind.

## „Ein Preisdeckel löst das eigentliche Problem nicht“

Für Agrarökonom Franz Sinabell ist ein Preisdeckel auf Lebensmittel das schlechteste Mittel zur Bekämpfung der Teuerung. Warum? Wir fragten nach.

**Ob auf Strom oder Lebensmittel: Der Ruf nach gedeckelten Preisen wird immer lauter. Was sagen Sie als Ökonom dazu?**

FRANZ SINABELL: Preisdeckel heißt, dass Preise nicht über eine von der Politik festgelegte Schwelle steigen dürfen. Solche Höchstpreise werden eingeführt, wenn der Marktpreis von der Politik als „zu hoch“ eingestuft wird.

**Welche Auswirkungen hat ein Preisdeckel auf Lebensmittel?**

Werden Preisdeckel eingeführt, dann werden die entsprechenden Güter auf jene Märkte umgelenkt, die nicht reguliert werden. Der preisgeregelte Markt wird entweder gar nicht oder mit minderer Qualität versorgt. Da dann die Versorgung nicht mehr gewährleistet ist, kommt es zu einer Interventionsspirale durch die Politik. Der Staat kauft Waren auf und gibt sie verbilligt ab oder subventioniert die Produktion. In dieser Falle steckt zum Beispiel Ägypten. Eine bestimmte Sorte von Brot hat seit Jahrzehnten den gleichen Preis. Die Subvention dafür belastet den öffentlichen Haushalt nun Jahr für Jahr mit immer höheren Ausgaben.

**Sind Preisdeckel sozial fair?**

Das kann ich nicht bewerten. Aus ökonomischer Sicht ist ein Preisdeckel jedenfalls so ziemlich die schlechteste Maßnahme, die man ergreifen kann, um das eigentliche Problem zu bekämpfen. Das Problem



Spitzen-Ökonom Sinabell: Statt Gießkanne den Geringverdienern helfen

ist ja nicht der Preis, sondern die Leistbarkeit von wichtigen Grundnahrungsmitteln für ärmere Haushalte.

**Preise auf Reis, Brot und Milch sollen gedeckelt werden, lautet ein politischer Vorschlag. Welche Auswirkungen hätte das auf die heimische Landwirtschaft?**

Ich glaube Reis würde nach Österreich nicht mehr geliefert werden. Den wenigen Reisproduzenten, die wir in Österreich haben, würde auf einen Schlag die Geschäftsgrundlage entzogen, da sie Premiumprodukte anbieten. Die heimischen Produkte, die ja durchwegs hohe Qualität haben, würden dann in jene Länder exportiert werden, in denen höhere Preise erzielbar sind. In Österreich kämen allenfalls solche Produkte auf den Markt, die so billig sind, dass sie die Schwelle unterschreiten.

**Das Problem bleibt also ungelöst?**

Ich frage mich aber, was der Zweck eines Preisdeckels ist. Die billigste Vollmilch kann man heute zu 89 Cent je Liter kaufen. Das billigste Brot kostet

derzeit gar nur 79 Cent je Kilo. Der harte Wettbewerb im Einzelhandel erledigt still und leise das Problem. Die Politik versucht da ein Problem zu lösen, das offensichtlich nicht existiert, weil sie nicht den Markt beobachtet, sondern auf Kennzahlen schaut, die das aktuelle Konsumverhalten unzureichend abbilden.

„Preisregelungen bei Lebensmitteln führen zu höheren Preisen! Menschen mit niedrigem Einkommen muss also direkt geholfen werden.“

Franz Sinabell,  
Agrarökonom, Wifo

**Mehrwertsteuersenkung auf Lebensmittel: Was halten Sie denn davon?**

Dann werden mehr Lebensmittel und möglicherweise mehr Agrargüter nachgefragt. Es kann aber auch sein, dass die Menge sich gar nicht so ändert, sondern qualitativ höherwertige Produkte vermehrt abgesetzt werden. Für die Volkswirtschaft ist das zunächst eine Belebung, für den Staatshaushalt eine Mindereinnahme. Diese muss dann irgendwie ausgeglichen werden.

Die Folge kann sein, dass der zunächst erzielte Vorteil nicht nur zerrinnt, sondern zu einem Nachteil wird, weil dann etwa wichtige Vorhaben wie in der Bildungs- und Gesundheitspolitik nicht finanziert werden können.

**Schließlich gibt es auch den Vorschlag einer amtlichen Preisregelung von Lebensmitteln durch eine Preiskommission. Wäre das sinnvoll?**

Tatsächlich zeigt die Erfahrung aus der Vergangenheit, dass Preisregelungen letztlich zu höheren Preisen geführt haben. Die Situation auf regulierten Märkten in Österreich vor dem EU-Beitritt ist ein gutes Beispiel dafür – Preisregelungen führen letztlich zu höheren Preisen und einem eingeschränkten Warenangebot.

**Also weder Preisdeckel, Preiskommission und Mehrwertsteuersenkung. Was wäre denn zielführender?**

Preise sind ein Signal für Knappheit. Das bewirkt einen maßvolleren Verbrauch und in weiterer Folge eine Steigerung des Angebots. So funktioniert die Marktwirtschaft. In Österreich beziehen etwa 250.000 Personen Leistungen aus der bedarfsorientierten Mindestsicherung. Dies ist die erste Gruppe jener, denen angesichts hoher Preise für Lebensmittel, Energie und in weiterer Folge höherer Mieten geholfen werden muss. Auch Bezieher von Ausgleichszulagen sowie der Notstandshilfe benötigen direkte Hilfe.

**Wie viel würde dies dem Staat kosten?**

Dazu gibt es noch keine Berechnungen. Allen Bürgerinnen und Bürgern sollte aber klar sein, dass wir die „Ausgleichszulagen“, die wir heute bekommen, morgen bezahlen müssen und zwar noch um die Zinsen erhöht. Da ist niemand, der uns die Steuer- und Abgabenlast abnimmt.

**Auch die Landwirtschaft leidet unter der Teuerung. Was raten Sie den Produzenten?**

Eine ähnliche Situation gab es, als eine Abgabe auf Mineraldünger eingeführt wurde. Das war noch vor dem EU-Beitritt. Die Folge war, dass Landwirtinnen und Landwirte überlegten, ob wirklich so viel Dünger nötig ist. Sie kamen zum Schluss dass man 20 Prozent einsparen kann, ohne wirtschaftlichen Schiffbruch zu erleiden. Wo es möglich ist, kann Minimalbodenbearbeitung viel Treibstoff einsparen. Starke Preisänderungen sind der Zündstoff für Innovationen.

**Wie lange wird die Teuerung noch anhalten?**

In der mittelfristigen Prognose geht das Wirtschaftsforschungsinstitut Wifo davon aus, dass heuer die Inflationsrate 7,8 Prozent betragen wird, nächstes Jahr 5,3 Prozent sein wird und bis 2026 auf 2,5 Prozent sinken wird.

**Und was erwarten Sie bei den Agrarpreisen?**

Dass im Wellental die Preise wieder zurückgehen, wird wohl noch eine Weile dauern. Ähnliche Phasen auf den Agrargütermärkten wie derzeit hat die Landwirtschaft mehrmals durchgemacht. Wir brauchen nur an die Jahre 2005, 2007, 2010 und 2012 zurückdenken. Die Erfahrung aus den bisherigen Krisen zeigt, dass sie bewältigt werden können. Bis sich ein neues Gleichgewicht einstellt, dauerte es in der Vergangenheit zwei bis drei Jahre.

Interview: Rosemarie Wilhelm

## Günstige Aussichten für Milchbetriebe

Sinabell: Milch wird im nächsten Jahrzehnt gut nachgefragt sein

„Mittelfristig eher günstige Aussichten werden milcherzeugende Betriebe haben“, prognostiziert Agrarökonom Franz Sinabell vom Wirtschaftsforschungsinstitut Wifo. Er stützt sich dabei auf Daten der Welternährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO der Vereinten Nationen sowie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Oecd). Demnach wird Milch in den kommenden Jahrzehnten verstärkt nachgefragt werden. Der Wirtschaftsforscher begründet: „Je mehr Menschen aus der Armut entkommen und sich hochwertige Lebensmittel leisten können, umso mehr weitet sich der Konsum von Milch- und Milchprodukten aus. Folglich ist die mittelfristige Aussicht für milcherzeugen-

de Betriebe eher günstig.“ Welche Entwicklung sieht Sinabell am weltweiten Getreidemarkt?

**Kleinere Welt-Weizenernte**

Mit 773 Millionen Tonnen wird die weltweite Weizenernte heuer sogar um nicht ganz einen Prozentpunkt niedriger ausfallen als im Vorjahr. Hauptverantwortlich für die schwache Ernte ist der starke Produktionseinbruch in der Ukraine. Der geschätzte Verbrauch wird um etwa 2,2 Millionen Tonnen auf 780 Millionen Tonnen ansteigen. Außerdem ist die Weltbevölkerung gewachsen, was Weizen zusätzlich knapper macht. Sinabell: „Die Preise sind daher höher als vor einem Jahr, aber nicht mehr so hoch wie im Frühjahr, als man von einer noch nied-

rigen Ernte ausging. Durchaus optimistisch waren zuletzt die Prognosen zur österreichischen Weizenernte. Die Anbaufläche wurde heuer um fünf Prozent auf knapp 270.000 Hektar ausgeweitet und auch die Ertragswartungen liegen um drei Prozent über dem Vorjahr sowie sechs Prozent über dem Fünfjahresdurchschnitt. In Summe dürfte die heimische Weizenernte mit 1,54 Millionen Tonnen um rund sieben Prozent über dem Vorjahresergebnis liegen. Steiermarkweit wurden auf 7.143 Hektar Weizen (2021: 6.560 Hektar) angebaut, geerntet wurden 48.000 Tonnen (2021: 36.772 Tonnen). Mit 490 Tonnen hat sich die steirische Hartweizen-Ernte für die regionale Nudelherstellung mehr als verdoppelt (2021: 205 Tonnen).



Auch im Kühlschrank kann man die Haltbarkeit verlängern, wenn Lebensmittel am richtigen Platz verstaut werden.

ADOBE STOCK

# Lebensmittel im Hitzestress: richtig lagern erhöht Haltbarkeit

Sommertemperaturen beschleunigen bei Lebensmitteln den Befall durch Schimmel, Fäulnis und Schädlinge – wir haben hilfreiche Tipps!

Der bewusste Umgang mit Lebensmitteln ist grundsätzlich ein Gebot der Stunde – aber jetzt im Sommer noch eine Spur wichtiger. Damit möglichst wenige Produkte verderben, sind gezielter Einkauf – Motto: weniger ist mehr – und gute Lagerung für möglichst lange Haltbarkeit – ganz besonders wichtig.

**Brot schimmelt!** Daher nicht im Plastiksackerl aufbewahren, sondern Stoffbeutel oder Gefäße aus Holz, Stein, Ton oder Kunststoff verwenden. So trocknet es zwar etwas schneller aus, aber es schimmelt nicht, weil die Luft gut zirkulieren kann. Nach drei bis vier Wochen kann trockenes Brot übrigens immer noch zu Brotwürfel verarbeitet werden. Bei Plastikverpackungen kann sich bereits nach einer Woche Schimmel in Form von kleinen weißen Pünktchen in der Krume bilden – und ist damit ungenießbar! Tipp: Brotgefäße regelmäßig reinigen, da Krümel die Schimmelbildung begünstigen!



**Äpfel faulen!** Grundsätzlich sind sie bei Raumtemperatur bis zu einer Woche gut haltbar. Jetzt im Sommer empfiehlt es sich, sie bereits früher dunkel, kühl und bei hoher Luftfeuchtigkeit zu lagern.

Tipp: möglichst lose nebeneinander in eine flache Holzbox legen – nicht stapeln!

**Milch wird sauer!** Daher immer im Kühlschrank, mittleres Fach, aufbewahren. Tipp: Verpackung gut verschließen, da Milch leicht Fremdgerüche annimmt.

**Marmelade schimmelt!** Ist das Glas angebraucht, immer im Kühlschrank aufbewahren. Hat sich Schimmel gebildet, ist die Marmelade nicht mehr genießbar. Tipp: Immer saubere Löffel verwenden, weil Verunreinigungen den Verderb beschleunigen.

**Fleisch müffelt!** Vor allem bei Hitze nach dem Kauf rasch am kühlfesten Ort des Kühlschranks verwahren – über dem Gemüsefach! Davor trocken



tupfen. Ausgetretenen Fleischsaft keinesfalls weiterverwenden! Tipp: vakuumverpacktes Fleisch nicht umpacken.

**Eier verderben!** Daher vor allem bei Hitze vorsichtig sein und für Speisen, in denen der Eianteil roh bleibt, immer nur ganz frische Eier verwenden, um die Salmonellengefahr auszuschließen. Bei konstanter Lagertemperatur sind Eier aber grundsätzlich auch lange nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum genießbar! Im Kühlschrank, in der Tür, ganz oben aufbewahren – zwischen fünf und acht Grad. Eier kurz nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum besser nur mehr zum Kochen und Backen verwenden. Tipp: Eier mit der stumpfen Seite nach oben lagern, wo sich die Luftkammer befindet; verlängert die Haltbarkeit.



**Wurst wird schlatzig!** Für aufgeschnittene Wurst den kühlfesten Platz im Kühlschrank, die unterste Ebene über dem Gemüsefach, auswählen. Wird die Oberfläche schmierig, kommt es zu Verfärbun-

gen und unangenehmem Geruch, ist die Wurst verdorben und damit ungenießbar. Tipp: getrocknete Salami im Ganzen kann kühl und luftig bei 12 bis 15 Grad gelagert werden.

**Erdäpfel schrumpeln!** Am besten bewahrt man sie in einem Netz oder einem Papiersackerl auf – geschützt vor Licht und Wärme, gut belüftet und nicht frostig! Bei vier bis sechs Grad fühlt sich die Knolle am wohlsten. Über acht Grad fängt sie an zu keimen, Nässe lässt sie faulen. Kleine Keime kann man ohne weiteres entfernen und die geschälte Kartoffel verzehren. Haben sich bereits größere Keime gebildet, sollte der Erdäpfel nicht mehr verzehrt werden. Tipp: Frühkartoffel generell rasch verbrauchen.

**Haferflocken sind mottig!** Motten machen sich auch gerne über Mehl oder Nudeln her. In ein gut verschließbares Gefäß umfüllen erhöht die Haltbarkeit. Tipp: kleine Mengen kaufen und vor allem im Sommer regelmäßig auf Schädlingsbefall kontrollieren.

Johanna Vucak

## BRENNPUNKT

### So werden wir Lebensmittelretter



Elisabeth Pucher-Lanz  
LK-Lebensmittelexpertin

Auf dem Weg vom Acker bis zum Teller wird weltweit rund ein Drittel aller Lebensmittel verschwendet, neuere Zahlen sprechen sogar von bis zu 40 Prozent. Wir alle in Österreich sind Mittäter der Verschwendung und verantwortlich für rund eine Million Tonnen vermeidbarer Lebensmittelabfälle im Jahr. Damit einher geht eine Ressourcenverschwendung von ungeheurem Ausmaß, denn für jedes weggeworfene Lebensmittel werden auch wertvolle Rohstoffe wie Wasser, Boden und Energie verschleudert – eine zusätzliche Belastung unseres Planeten. In diesem Zusammenhang auch besonders tragisch, wenn wir bedenken, dass fast eine Milliarde Menschen an Hunger leidet! An erster Stelle der Verursacher für unnötige Verluste stehen Privathaushalte. Mehr als die Hälfte der vermeidbaren Abfälle gehen auf das Konto von privaten Haushalten, nämlich in etwa 133 Kilo pro Haushalt und Jahr. In Geld ausgedrückt, ergibt das einen Wert von bis zu 800 Euro. Ungefähr so viel geben Haushalte innerhalb von zwei Monaten im Durchschnitt für Getränke und Lebensmittel aus. Spüren Sie Ihre persönlichen Orte der Verschwendung auf, überdenken Sie Ihre Einkaufsgewohnheiten (zum Beispiel der Kauf einer zu großen Menge an Lebensmitteln durch den Griff zur Aktionsware), überdenken Sie Ihre Haltung zu Qualitätsnormen – Raritäten und Sonderlinge haben oft den besseren Geschmack. Wochenspeisepläne und Einkaufsliste geben Hilfestellung für das richtige Maß beim Einkaufen. Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Wegwerfdatum! Wertvolle Tipps zur Lebensmittelrettung gibt es auch auf [www.gscheitessen.at](http://www.gscheitessen.at) bei den Infos zur Onlineregionalitätswache 2022 zum Thema „Restlos guat“. Nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr – werden Sie zum Lebensmittelretter. Gestalten wir gemeinsam unsere Welt wieder ein Stück lebenswerter.

## Dengeln, wetzen, mähen – alles hat gepasst

Elisa Prietl und Hannah Bärnthaler mähten sich mit ihren Bundessiegen zur Europameisterschaft

83 Starterinnen und Starter aus ganz Österreich mähten Mitte Juli beim Bundesentscheid Sensenmähen in Vorarlberg um die Bundessiege und die Teilnahme bei der Europameisterschaft 2023. Insgesamt 15 Steirer wetzten die Klinge.

### Goldmädchen

Mit Elisa Prietl aus Großstübing in der Profiklasse und der Fohnsdorferin Hannah Bärnthaler in der Kategorie Junioren gingen gleich zwei Bundessiege in die Steiermark. „Um zu gewinnen muss an dem Tag alles zusammenpassen. Ich freue mich schon auf die Europameisterschaft nächstes Jahr in Slowenien, wo wir fünf Steirer um den Sieg mitkämpfen werden.“ Erlern hat sie das Sen-

senmähen von Oma und Opa, zur Wettkampfsense brachte sie ihr Partner Florian Hofer, der selbst fünfter wurde. Das Team-Steiermark sicherte sich durch die tollen Leistungen

der Mäherinnen den hervorragenden zweiten Platz in der Mannschaftswertung. Viktoria Fritz aus St. Johann am Tauern wurde zweite und verpasste nur knapp ihren dritten Titel

nach dem Bundessieg 2016 in der Klasse Mädchen I und dem Sieg in der Kategorie Mädchen II 2018. Der Gaaler Johannes Schindlbacher sicherte sich die Bronze-Medaille in Vorarlberg.



Bundessiegerin Elisa Prietl nimmt die EM in Slowenien ins Visier.

BALBER

### Reden und 4er Cup

Im burgenländischen Oberwart wurde vergangenes Wochenende der Bundesentscheid Reden und 4er Cup ausgetragen.

**Preding-Zwaring-Pöls** schaffte beim Wissenswettbewerb 4er Cup Platz vier. Fünfter wurde das Team Langenwang.

**Magdalena Maier** aus Mariahof: fünfte bei der Spontanrede  
**Julia Strohmeier** aus St. Stefan ob Stainz: siebente bei der vorbereiteten Rede über 18 Jahren

## JUNG UND FRECH



Stefan Lerchbaum  
Stellvertretender Landesobmann  
PASHKOVSKAYA

*Nicht nur im Spitzensport ist hartes Training wichtig, auch bei der Landjugend hat man nur Chancen, ganz vorne mitzumischen, wenn man hart trainiert. Erst beim Bundesentscheid Sensenmähen konnte man beobachten, zu welchen Leistungen die steirischen Mitglieder fähig sind. Hier ist nicht nur die Kraft, sondern auch die richtige Technik ausschlaggebend für eine Top-Platzierung. Doch nicht nur beim Mähen braucht man eine ausgefeilte Technik, auch beim Bundesentscheid Reden ist eine hervorragende Technik ausschlaggebend, um ganz vorne mitzumischen. Doch die Landjugend besteht nicht nur aus Bewerben. Im Landjugend-Programm, das die einzelnen Ortsgruppen und Bezirke organisieren, braucht man ebenso das richtige Know-how, damit die Veranstaltungen zum Hit werden. Man kann also definitiv sagen, dass die Landjugendarbeit ohne die richtige Technik nicht funktioniert.*

## BAUERNPORTRÄT



Familie Trippl setzt in Sachen Energie auf Autarkie.

## Pioniere in Sachen Photovoltaik und E-Mobilität

Die Trippls in Kapfenberg führen ihre Landwirtschaft zwar „nur“ im Nebenerwerb, stecken deswegen aber um nichts weniger Leidenschaft, Energie und vor allem auch Innovationsgeist in ihren Betrieb. „Das dürfte bei uns im Blut liegen, denn schon mein Schwiegervater, von dem wir den Hof übernommen haben, hat sehr zeitgeistige Akzente gesetzt“, betont Barbara Trippl. Und erzählt: „Als er 1997 von der Milchvieh- auf die Mutterkuhhaltung umgestellt hat, wurde in diesem Zusammenhang auch gleich ein sehr moderner Laufstall errichtet. Zu einer Zeit, als das noch nicht wirklich großes Thema war.“ Diesen Pioniergeist hat vermutlich auch Sohn Harald, er ist Musiklehrer, geerbt – vor allem die Energieunabhängigkeit hat es ihm angetan. „Dass über unsere Wiese eine Gasleitung geführt wurde, hat uns sehr weh getan. Das war eigentlich der Anstoß dafür, dass wir uns mit Alternativen zu beschäftigen begonnen haben. Das Geld, das wir als Ablöse erhalten haben, wurde deshalb in eine Photovoltaikanlage investiert. Und 2015 haben wir unser erstes E-Auto gekauft“, gibt die engagierte Landwirtin, die auch als Buchhalterin tätig ist, Einblick in die Bestrebungen nach Energieautarkie. Und so wurden am Hof alte Geräte sukzessive durch E-Geräte ersetzt, mittlerweile ist beispielsweise auch ein E-Hoflader im Einsatz. „Momentan ist unser Engagement jedoch etwas gebremst worden, weil einfach keine entsprechenden Materialien zu bekommen sind.“ Dass sie auf der E-Welle weiterschwimmen werden, ist für die Trippls jedoch gewiss. Ebenso wie die Tatsache, dass sie den Bio-Nebenerwerbshof für die Nachkommen erhalten wollen. „Wir haben drei Töchter, Anna, 22, Theresa, 16 und Maria, 15 – wer hier jedoch einmal was und in welcher Form machen wird, ist völlig offen.“ Was Barbara Trippl wichtig ist zu betonen: „Ohne meine Schwägerin Petra, die den Hof souverän schupft, wäre es nicht möglich, dieses Nebenerwerbs-Modell zu leben.“ Und wovon die Trippls überzeugt sind: „Auch wenn manche meinen, Investitionen in Sachen Photovoltaik und E-Mobilität rechnen sich nicht und bringen nichts, meinen wir doch, dass jeder noch so kleine Beitrag zur Energiewende wichtig und wertvoll ist. Und da kann einfach jeder in seinem Bereich etwas ändern.“

Johanna Vucak

### Betrieb und Zahlen:

Barbara und Harald Trippl, 8605 Kapfenberg.

- Nebenerwerbs-Landwirtschaft mit Mutterkuhhaltung.
- 9 Mutterkühe; Einsteller werden über die Erzeugergemeinschaft Rind vermarktet.
- 20 Hektar Grünland
- 50 Hektar Wald
- Frühzeitige und anhaltende Investitionen in Photovoltaik und Elektro-Mobilität

# Ausgedinge: Wie eine Pflegepflicht bewertet wird

Im Übergabevertrag ist eine Pflege durch die Übernehmer vereinbart. Für die Bewertung dieser Pflicht ist der Gesundheitszustand abzuschätzen.

■ **Unser aktueller Fall:** Else M. hat ihren land- und forstwirtschaftlichen Betrieb an ihre Tochter und den Schwiegersohn verschenkt. Neben dem Wohnrecht wurde die Übernahme der Pflege und Betreuung ohne Einschränkung von bestimmten Leistungen vereinbart. Die rüstige, kerngesunde Else (67) möchte aber nach einiger Zeit ihre Kinder von der Pflegeverpflichtung befreien und will nun wissen, was es kosten würde, sich auszahlen zu lassen.

■ **Was dahintersteckt:** Eine Verpflichtung zur Übernahme einer umfassenden Pflege durch die Übernehmer wird bei Hofübergaben nur noch selten ver-



Was passiert, wenn eine Pflegeverpflichtung ausbezahlt wird? ADOBE STOCK

einbart. Wesentlich für die Bewertung ist, zu unterscheiden, ob die Pflegebedürftigkeit bereits eingetreten ist oder ob sich der Berechtigte bester Gesundheit erfreut. Darüber hinaus können bestimmte zusätzliche Leistungen (Reinigung, Einkauf, Betreuung und andere) im Übergabevertrag explizit vereinbart oder ausgeschlossen werden. Für die Bewertung sind darüber hinaus der aktuelle Gesundheitszustand, die

weitere Entwicklung desselben und die künftige Lebenserwartung im Falle der bereits eingetretenen Pflegebedürftigkeit relevant. Die Berechnung der Ausgedingeerpflichtung erfolgt als Barwert einer Leibrente und ist abhängig von Pflegestufe, Pflegeaufwand in Stunden, Pflegewahrscheinlichkeit, Stundensatz für Pflege, erhaltenes Pflegegeld, Alter, Geschlecht und Kapitalisierungszinssatz. Die besonderen Her-

ausforderungen in der Bewertung der Pflegeverpflichtung bestehen in der Ermittlung eines angemessenen Geldbetrages und in der Abschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit in die Pflege bei Personen, die sich bester Gesundheit erfreuen. Um den Umfang einer möglichen Pflegeleistung abschätzen zu können, ist sehr genau auf die Regelungen im Übergabevertrag einzugehen.

■ **Fazit:** Zur Berechnung wird der jährliche Pflegeaufwand für die durchschnittliche Pflegestufe 3 angenommen. Die Pflegewahrscheinlichkeit für die rüstige Else beträgt gemäß Statistik Austria 26 Prozent. Mit den ihr verbleibenden Lebensjahren laut offizieller Sterbetafel ergibt sich ein Barwert für die Pflegeleistung von 85.720,80 Euro

Harald Rathschüller

# Meist schleppen Menschen die Schweinepest in Ställe ein

Die Seuche rückt immer weiter in den Westen Europas vor. Neben steigenden Fallzahlen bei Wildschweinen, kommt es auch zu Ausbrüchen beim Hausschwein.

Betroffen sind dabei nicht mehr nur sogenannte Hinterhofhaltungen mit vermeintlich schlechter Biosicherheit, wie in Polen, Lettland oder Litauen, sondern mittlerweile auch größere und prinzipiell sehr gut abgesicherte Anlagen, etwa in Deutschland.

### Faktor Mensch

Der Fall Anfang Juli in Niedersachsen lässt die Alarmglocken läuten. Wie bei anderen Stallhaltungen, wo es zum Ausbruch des Virus gekommen ist, dürfte auch hier der Mensch eine tragende Rolle gespielt haben. Nach umfassender Spurensuche auf dem Betrieb mit knapp 1.800 Schweinen konnte bislang keine andere relevante Schwachstelle in der Umsetzung der Biosicherheitsmaßnahmen festgestellt werden. Aus diesem Grund muss hier noch einmal betont werden, dass Einträge in konventionelle Schweinehaltungen in den seltensten Fällen durch andere Wege als durch den Menschen selbst stattgefunden haben. Es gilt hier also höchste Vorsicht walten zu lassen!

### Faktor Erkennen

Was die jüngsten Fälle auch gezeigt haben, ist, dass sich die

### Verlaufsformen der Afrikanischen Schweinepest

Typisch ist, dass nichts typisch ist. Bei jeder Abweichung von der Norm sollte vorsichtshalber auch an ASP gedacht werden! Infizierte Tiere zeigen nach ungefähr vier Tagen erste Anzeichen einer Erkrankung. Die Ausprägung der Symptome kann stark variieren:

- **Fieber.** Hohes Fieber, Bewegungs- und Fressunlust, die Tiere liegen in „Haufen“, Stille im Stall
- **Entzündungen.** Manche Tiere entwickeln Bindehautentzündungen und Magen-Darm-Symptome: (blutiger) Durchfall, Erbrechen.
- **Aborte.** Bei Sauen können zudem gehäuft Aborte auftreten.
- **Atemnot.** Im Verlauf der Erkrankung werden die Tiere zunehmend teilnahmslos, desorientiert und haben Atemnot.
- **Blutungen.** In der Finalphase können flohstichartige bis landkartenähnliche Blutungen und Blauverfärbungen der Haut sowie Krampfanfälle und Blutungen aus Körperöffnungen auftreten.

Afrikanische Schweinepest (ASP) in einem Betrieb nicht so deutlich und unübersehbar darstellt, wie man vielleicht annimmt. Oft wird davon ausgegangen, dass es nach einem Viruseintrag zu einem schlagartigen Massensterben von



Die Krankheitssymptome sind oft nicht eindeutig zu erkennen.

DANNER

hochfiebernden und schwer erkrankten Tieren kommt – unübersehbar für alle. Doch so hat sich die ASP in den betroffenen Betrieben nicht dargestellt! In der Regel hat sich zu Beginn ein schleichender Verlauf gezeigt, dem vielleicht nicht die Beachtung geschenkt wurde, die notwendig gewesen wäre: fiebernde Einzeltiere, etwas mehr Ausfälle, kümmerer oder Durchfall (*Verlaufsformen links*). Die perakute oder auch akute Verlaufsform hingegen, die mit plötzlichen Todesfällen und einer hohen Anzahl an unübersehbar schwer erkrankten Tieren einhergeht, muss es demnach nicht immer sein.

### Faktor Zeit

Generell sollte bei jeder unerklärlichen Abweichung vom Normalzustand auch an Afrikanische Schweinepest gedacht werden. Das zeigt auch der Verdachtsfall in einer Schweinehaltung in Niederösterreich, wo nach der Abklärung im Labor der Ages schnell wieder Entwarnung gegeben werden konnte. Bei der Abklärung von Verdachtsfällen spielt der Faktor Zeit mit die wichtigste Rolle – nur so können rasch Maßnahmen zu Eindämmung der Seuche gesetzt und andere Betriebe effektiv geschützt werden. Daher besser einmal zu oft an ASP denken, als einmal zu wenig!

Tanja Kreiner

**Biosicherheit:** [www.stmk.lko.at/schweine](http://www.stmk.lko.at/schweine)

# „Marke Almo ist Bauern ein Herzensanliegen“

Im Lebensmittelhandel wird es weiterhin Almo-Markenfleisch geben. Die Almobauern beliefern Billa/Rewe direkt. Wir sprachen mit Obmann Johann Pessl.

## Almo-Bauern und der Fleischverarbeiter Schirnhofner gehen nach einer langen Partnerschaft nun getrennte Wege. Wie ist es dazu gekommen?

JOHANN PESSL: Almo wäre im österreichischen Lebensmittelhandel nach Differenzen zwischen Schirnhofner und seinem Abnehmer Billa nicht mehr vertreten gewesen. Leider führte der Konflikt dazu, dass Schirnhofner die Belieferung von Billa gekündigt hat. Billa wollte aber unbedingt Almo-Fleisch in den Geschäften anbieten und ist an uns Almo-Bauern herangetreten. Wir haben alles versucht, um Schirnhofner im Boot zu behalten. Der Wunsch der Almo-Bauern war, dass Schirnhofner künftig die heimische Gastronomie, die Online-Kunden und den deutschen Markt mit Almo-Fleisch versorgt. Doch dieses Angebot wurde nicht angenommen.

## Wie schaut nun die Neuordnung für die Almo-Bauern aus?

Wir haben uns mit der Arbeitsgemeinschaft Rind als Dachorganisation der österreichischen Rindervermarktung einen professionellen und erfahrenen Vermarkter geholt, über den der Verkauf an Billa erfolgt. Schon bisher beliefert die Arbeitsgemeinschaft Rind Billa mit Bio-Junggrind-Fleisch. Im Tagesgeschäft wird dadurch der ehrenamtliche Vereinsvorstand entlastet. Verrechnet wird über die Erzeugergemeinschaft steirisches Rind (EZG).

## Wie schaut es mit der Preisgestaltung aus?

Mit 1. August beginnen die Lie-



ferungen an Billa. Wir haben ein vereinfachtes Preismodell, konkret ein Fixpreismodell ausgehandelt. Mit dem Preis für R3-Ware von 5,15 Euro exklusive Mehrwertsteuer sind wir wirklich zufrieden. Dieser wurde auch bei der entscheidenden, besonders gut besuchten Mitgliederversammlung bestätigt. Damit liegen wir im Preisband zwischen Murbod-



Johann Pessl,  
Obmann Almo-Bauern

Die Neuordnung der Vermarktung bringt den Almo-Bauern gute Perspektiven für die Zukunft.

ner und Styria-Beef. Ich hoffe, dass unser Qualitätsprogramm auch in Zeiten der gestiegenen Inflation weiterhin gut nachgefragt bleibt.

## Was wird sich in der Praxis für die Almo-Bauern ändern?

Bei der Abwicklung für die Bauern rein gar nichts. Die Ochsen werden weiterhin im Qualitätsschlachthof Weiz geschlachtet. Auch die Anmeldung erfolgt wie bisher. Zerlegt wird dann im Rewe-Fleischwerk in Traiskirchen. Das Almo-Mar-

kenfleisch erhält das AMA-Gütesiegel zuerkannt, wobei bereits ein Drittel der Betriebe diese Zertifizierung haben. Anmeldeformulare für den ausverhandelten erleichterten Zugang zum Gütesiegel hat der Almo-Verein. Mit dem AMA-Gütesiegel haben dann die Almo-Bauern auch Zugang zu den Fördermöglichkeiten von Qplus Rind. Eine wichtige Son-

derregel ist, dass die Tiere bis 36 Monate als AMA-Tiere gelten. Gleichzeitig hat sich Billa zu einer längeren Reifezeit verpflichtet. Bis 460 Kilo warm gibt es keine Abzüge, bisher lag die Grenze bei 420 Kilogramm. Für die R3-Kalbin bis 420 Kilo werden fünf Euro plus Mehrwertsteuer bezahlt.

## Wie sicher ist die Abnahme von Almo-Fleisch durch Billa?

Billa hat einen jährlichen Bedarf an 4.000 Almo-Ochsen, hat aber für das gesamte Almo-Angebot eine Abnahmegarantie abgegeben. Das heißt: Wenn wir 5.000 Almo-Rinder anmelden, dann werden sie auch abgenommen.

Ich bin zuversichtlich, dass es mit Billa eine gute Partnerschaft werden wird. Froh bin ich auch darüber, dass Almo-Rindfleisch österreichweit im Lebensmittelhandel angeboten wird. Wir sind eine österreichische Marke, die auch hierzulande erhältlich sein soll.

## Welche Vorteile hat die Direktbelieferung an Rewe?

Die Almo-Mitgliedsbetriebe haben damit eine gute Perspektive für die Zukunft. Schon bei der Geburtsstunde von Almo im Jahr 1988 ist es uns darum gegangen, unser Qualitätsfleisch in Österreich anzubieten. Den Absatz in Österreich haben wir somit langfristig gesichert. Der Vertrag mit Rewe läuft zehn Jahre. Im September wird Rewe mit der Bewerbung

Wie bisher werden die Almo-Rinder in Weiz geschlachtet. Auch bei der Abwicklung ändert sich für die Bauern nichts.

PSSL

der Marke Almo voll durchstarten. Sie wird Teil der „Fair zum Tier“-Kampagne sein.

## Die Marke Almo hat einen hohen Wert. Welche Rolle hat sie bei der Neuordnung gespielt?

Unsere Betriebe sind stolz, Almo-Bauern zu sein und einen Absatz über dieses Qualitätsprogramm zu haben. Um auf dem österreichischen Markt weiterhin präsent zu sein, sahen wir uns leider gezwungen, unsere Markenrechte für Almo, die wir exklusiv an Schirnhofner bis 2026 übertragen hatten, wieder einzufordern. Wir waren sehr erleichtert, als nach einem längeren unschönen Tauziehen die Marke vorzeitig zurückgegeben wurde.

## Wie wird es auf dem deutschen Markt weitergehen?

Bisher wurden in unserem Nachbarland etwas weniger als 1.000 Tiere abgesetzt.

Es war unser Wunsch, mit Schirnhofner Almo-Markenfleisch auch künftig in Deutschland absetzen zu können. Allerdings hat das Unternehmen Schirnhofner dieses Angebot nicht akzeptiert.

## Folglich wird es für Deutschland eine neue Marke geben, die nicht Almo heißt.

Vermutlich. Es steht jedem Bauern frei, weiterhin ins Almo-Programm zu liefern oder nicht. Unsere Mitgliederversammlung zeigte jedoch, dass den Bauern die Marke Almo besonders am Herzen liegt.

## Wie wird die regionale Gastronomie künftig beliefert?

Hier kooperieren wir im ersten Schritt mit der Passailer Fleischerei Pierer, die schlachtet, verarbeitet und verkauft. Neben der Belieferung der regionalen Gastronomie kann so auch die Nachfrage der Privatkunden im Kerngebiet Almenland gedeckt werden. Derzeit wird an den Qualitätssicherungs-Voraussetzungen gearbeitet. Ich hoffe, dass der Almo-Verkauf an die Gastronomie und Privatkunden noch im August erfolgen kann.

Interview: Rosemarie Wilhelm

## KURZMITTEILUNGEN



Angelegte Begrünungen mit MFA abgleichen K. MAYER

## Zwischenfrüchte im Öpul: allfällige Korrekturen möglich

Die begrüneten Schläge und Varianten für den Herbst 2022 waren heuer erstmals mit dem Mehrfachantrag-Flächen 2022 zu beantragen. Nach Getreide werden beziehungsweise wurden die Zwischenfrucht-Begrünungen angelegt. Daher ist jetzt ein nächster Schritt notwendig: Bitte die im Mehrfachantrag 2022 beantragten Flächen mit dem tatsächlichen Anbau abgleichen und bei Bedarf eine Korrektur vornehmen. Für die Begrünungsvarianten 1 und 2 sind Korrekturen und Neuanmeldungen bis spätestens 31. August 2022 möglich. Für die Varianten 3 bis 6 endet die Korrektur- sowie Beantragungsfrist mit 30. September 2022. Betriebe, die mit dem Herbstantrag 2021 die Öpul-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ verlängert haben, können innerhalb dieser Fristen Zwischenfrucht-Begrünungen im Rahmen einer Korrektur zum MFA-Flächen 2022 anmelden. Selbst dann, wenn bisher kein Begrünungsschlag erfasst wurde. Die Korrekturen können vom Bewirtschafter direkt elektronisch auf eAMA oder über die zuständige Bezirkskammer erfolgen. Für die diesjährige Begrünung gelten noch die Vorgaben des Umweltprogramms Öpul 2015.

## Allergie-Pflanze Ambrosia kann teuer kommen

Die invasive Ambrosia streut bald ihre Pollen und ist nicht nur eine Bedrohung für Allergiker, sondern auch für die heimische Land- und Forstwirtschaft. Eine Pflanze kann bis zu einer Milliarde Pollen produzieren und diese können sich auch mehrere hundert Kilometer weit ausbreiten. Das Steiermärkische Pflanzenschutzgesetz – die letzte Novelle ist im Dezember 2019 in Kraft getreten – verlangt unter anderem, dass Bäuerinnen und Bauern ihre Flächen frei von Ambrosia halten. Eigentümer und sonstige Verfügungsberechtigte (insbesondere Pächter) sind verpflichtet, Grundstücke frei von Ambrosia zu halten.

Vor dem Hintergrund, dass Ambrosia nur sehr schwierig bis teilweise gar nicht bekämpfbar ist, bedarf es jedenfalls einer praxisgerechten Auslegung des Gesetzes, welche ein ernsthaftes Entfernungsbemühen berücksichtigen sollte. Sofern Ambrosia auftritt oder eine Handlungsaufforderung durch die Behörde erlassen wird, ist es ratsam, die Bestände tunlichst zu bekämpfen beziehungsweise zu entfernen. Widrigenfalls sieht das Gesetz Strafbestimmungen bis zu einer Geldstrafe von 30.000 Euro, im Wiederholungsfall sogar bis zu 60.000 Euro vor.



## Wie gealpte Almoachsen zu „Almo“ wurden

**Almo** Seit 1988 gibt es die Marke „Almo“, sie wurde von fünf Bauern im Almenland mit starker Unterstützung der Landwirtschaftskammer gegründet. Aus Tierschutzgründen wollten die weitblickenden Gründungsväter nicht länger zusehen, dass ihre gealpten Almoachsen lebend nach Libyen verschifft werden. Es galt die Lebetiertransporte zu vermeiden.

■ **Marke Almo.** Aus den gealpten Almoachsen kreierte der seinerzeitige Tierzuchtoperte der Kammer Peter Kratzer den Markennamen Almo. Er ist auch Namensgeber der Marke „Styria-Beef“. Die Marke gehört dem Almo-Verein, konkret dem Verein „Steirische Bergland Marktgemeinschaft“.

■ **Vermarktung.** Ein Qualitätssicherungsprogramm wurde aufgebaut, die Almo-Bauern sahen darin eine Chance. Tierwohl mit Laufstallhaltung, Weidehaltung im Sommer sowie gentechnikfreie Fütterung sind Eckpunkte des Qualitätsprogramms. Der Fleischverarbeiter Schirnhofner und die Weizer Fleischerei Feiertag waren wichtige Vermarktungspartner.

■ **Mengen.** Im Jahr 2021 haben die rund 400 Almo-Bauern 5.400 Markenochsen geliefert. Im Schnitt liefern die kleinstrukturierten Almo-Bauern jährlich zwölf Qualitätsrinder. Gehalten werden Almo-Qualitätsochsen nicht nur im Almenland, sondern in der gesamten Steiermark, aber auch in Niederösterreich und Kärnten.

## KURZMITTEILUNGEN



Bäuerinnen und Unternehmerinnen trafen sich cescurti

## Business-Frauen beim Netzwerken

Mitte Juli fand das alljährliche Netzwerktreffen der Bäuerinnenorganisation des Bezirkes Voitsberg mit der Initiative „Frau in der Wirtschaft“ statt. Der gemeinsame Nachmittag für die rund 40 Bäuerinnen und Unternehmerinnen begann mit einer Betriebsbesichtigung des Buschenschankes Dokter in Ligist und endete bei einer gemeinsamen Jause. Das gegenseitige Netzwerken stärkt die Zusammenarbeit und gibt wertvolle Einblicke in die Arbeit der Unternehmerinnen und Bäuerinnen.

## EU-Kommission nimmt rot-weiß-roten Fischereiplan an

Die EU-Kommission hat Österreichs Fischereiprogramm 2021 bis 2027 angenommen. Der EU-Beitrag dafür beläuft sich auf 6,7 Millionen Euro. Zusammen mit nationalen Mitteln stehen 15 Millionen Euro bereit. „Unser Ziel ist, Aquakulturanlagen wie Teiche, Durchfluss- oder Kreislaufanlagen zu modernisieren und die Produktion fit für die Zukunft zu machen. So können wir die Wettbewerbsfähigkeit, Wertschöpfung und Beschäftigung im Fischerei- und Aquakultursektor stärken“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Inhaltlich liegt der Fokus auf einer gesteigerten Aquakulturproduktion durch Zuschüsse zu Investitionen und begleitenden Maßnahmen wie Bildung, Datenerhebung sowie Verarbeitung und Vermarktung. Generell wird im Programm stark auf Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie auf Energie- und Ressourceneffizienz geachtet.



DANNER

Die ausgezeichneten steirischen Gemüsebotschafter: Andreas Hamler, Christof Widakovich, Ferdinand Hladik mit seiner Marketingchefin Nadia Pichler mit Fritz Rauer, Obmann der steirischen Gemüsebauern

## Köche als Gemüse-Botschafter

60. Geburtstag des steirischen Gemüsebauverbandes

Innen sind frisches, regionales und saisonales Gemüse sowie besonders innovative Gemüsekreationen auf der Speisekarte ein Herzensanliegen. Deshalb zeichnete LK-Präsident Franz Titschenbacher anlässlich des 60-jährigen Bestehens des steirischen Gemüsebauverbandes mit Obmann Fritz Rauer die Gastronomen Ferdinand Hladik (Kitchen 12), Christof Widakovich (Genießerei am Markt, Restaurant Schlossberg,

El Gaucho) und Andreas Hamler (Restaurant Stammtisch am Paulustor) mit dem Titel „Gemüsebotschafter“ aus.

## Zukunftsbranche

Der Grundstein für die steirische Zukunftsbranche Gemüse wurde vor 60 Jahren mit der Gründung des steirischen Gemüsebauverbandes gelegt. In der Steiermark wird auf rund 1.500 Hektar Gemüse kultiviert. Im Zuge des steirischen

Grill- und Gemüsefestes boten die heimischen Gemüsebauern ihre Leistungsschau.

Obmann Fritz Rauer blickt positiv in die Zukunft: „Heimisches Gemüse liegt voll im Trend. Unsere Ernährung wird gemüsericher, genussreicher und fantasiereicher! Mehr heimisches Gemüse am Teller, tut auch unserem Klima gut.“ Rauer wurde übrigens einstimmig als Obmann der steirischen Gemüsebauern bestätigt.

## Leistungsschau bäuerlicher Produkte

31. Juli: Rindfleischfest, Almlammfest, Remschnigg-Almfest

Die Rinderbauern im Almen- und Joglland laden zum Jubiläumsrindfleischfest in die großer Veranstaltungshalle nach Fischbach. Nach der Heiligen Messe um 9.30 Uhr beginnt um 10.30 Uhr der Frühschoppen. Um 14 Uhr tritt Johannes Grabner, Gewinner des Harmonika-

Wettbewerbes, auf. Ebenfalls am 31. Juli findet ab 9.30 Uhr (Wortgottesdienst) im Zieleinlauf des Hauser Kaiblings das steirische Almlammfest statt. Neben Spezialitäten rund ums Ennstal-Lamm gibt es eine große Auswahl an regionaltypischen süßen und pikanten

Krapfen. Bei beiden Festen gibt es auch ein Gewinnspiel. Weiters ladet am 31. Juli die Weidengemeinschaft Remschnigg nach dem Wortgottesdienst um 10.30 Uhr zum Almfest. Die Musikgruppe Steirerschmäh sorgt für gute Stimmung.



Osten: Rindfleischfest in Fischbach lockt mit Kulinarik MACHER



Süden: Fest zum Erhalt der Remschnigg-Alm REMSCHNIGGALM



Norden: Almlammfest in Haus im Ennstal mit 700 Schafen BAUMANN

## Höfe

Green Care: Soziale D

Seit mehr als zehn Jahren bieten Green Care-Bauernhöfe ihre sozialen Dienstleistungen als vielfältige Ergänzung zu den bestehenden Betreuungsangeboten im ländlichen Raum für Kinder, für Menschen mit Behinderung und für ältere Menschen an. Unter dem Sammelbegriff Green Care werden Aktivitäten zwischen Mensch, Tier und Natur zusammengefasst, die gesundheitsfördernde, pädagogische oder soziale Ziele verfolgen. Green Care-Angebote auf aktiven land- und forstwirtschaftlichen Betrieben – vom Tageszentrum für ältere Menschen am Hof über die Tiergestützte Intervention bis zum Bauernhofkindergarten – werden im Rahmen der ländlichen Entwicklung durch den Verein Green Care Österreich unterstützt.

Vor allem Bäuerinnen haben vor der Landwirtschaft oft soziale Berufe erlernt. Sie stärken mit ihren Kooperationspartnern wie Sozialträgern, Institutionen und Gemeinden durch vielfältige Green-Care-Angebote die Lebensqualität im ländlichen Raum. Das Team des Vereins Green Care Österreich bietet sehr individuelle und auf den jeweiligen Hof zugeschnittene Hilfe in einem eigens entwickelten Betriebsentwicklungsprozess an: von der ersten Projektidee über die Umsetzung und Zertifizierung bis hin zur Evaluierung und Weiterentwicklung. Interessierte Betriebe können sich in elf unterschiedlichen Bereichen (rechts) zertifizieren lassen. Österreichweit bieten bereits über 100 Bauernhöfe Green-Care-Angebote an.

Clemens Scharre

**Kontakt:** 0316/8050-1294, [senta.bleikolm@lk-stmk.at](mailto:senta.bleikolm@lk-stmk.at), [www.greencare-oe.at](http://www.greencare-oe.at)

## Unsere Nutztiere reagieren sensibel auf Hitze – Tipps, um

Eine ausreichende Versorgung mit frischem Wasser ist besonders an heißen Tagen für das Wohl der Tiere unerlässlich. Eine angepasste Fütterung hilft

Erste Anzeichen für Hitzestress bei Milchkühen sind eine leicht erhöhte Atemfrequenz (über 30 Atemzüge pro Minute), eine verminderte Futteraufnahme und verminderte Milchleistung. Als erste und wichtigste Maßnahme gilt es, eine aus-



Wasser und Luft sind für Kühe an heißen Tagen besonders wichtig. LK

reichende Wasserversorgung sicherzustellen. Dann muss die Luftwechselrate erhöht werden: Ziel sind 60 Luftwechsel pro Stunde. Um die natürliche Luftbewegung zu fördern, muss alles geöffnet werden, was zu öffnen geht. Zusätzliche Ventilatoren sind sinnvoll. Sie senken die Lufttemperatur und die relative Luftfeuchte. Ventilatoren sollen bereits ab 20 Grad eingeschaltet werden und an Hitzetagen auch in den Abendstunden laufen.

## Schweine

Wichtig bei hohen Temperaturen ist, dass die Schweine aller Altersgruppen ausreichend Wasser bekommen. So kann Körperwärme über den Harn abgegeben werden.

Der tägliche Wasserbedarf für säugende Sauen liegt bei etwa 40 und für tragende bei etwa 20 Litern pro Tag. Trogfluter oder Tränken mit einer Durchflussrate von zwei bis vier Litern pro Minute erfüllen diese Anforderung. Mit Messbecher und



Im Auslauf Sonnensegel oder Sonnenschutznetze aufspannen. DANNER

Stoppuhr sollte regelmäßig nachkontrolliert werden. Um die geringere Futteraufnahme zu kompensieren, kann die Nährstoffdichte etwa mit Futterölen oder Eiweißträgern erhöht werden. Auch der Zusatz von synthetischen Aminosäuren oder die Verwendung hochwertiger Mineralstoffe erfüllen diesen Zweck. Im Auslauf Sonnensegel oder Sonnenschutznetze gegen Sonnenbrand montieren.

## Geflügel

Bei hohen Stalltemperaturen ist ein möglichst niedriger Eiweißgehalt wichtig. Um die Wärmebildung, die mit der Verdauungsarbeit einhergeht, zu vermindern, sollte bei längeren Hitzeperioden auf die Verfüt-

terung von geringer verdaulichen Futtermitteln verzichtet werden. Da das Futter beim Geflügel den Verdauungstrakt sehr rasch durchläuft, beginnt die Wärmebildung durch Verdauungsarbeit schon kurz nach der Futteraufnahme. Soweit



Bei Verschiebung der Futterzeiten auch das Lichtprogramm anpassen. AMA

# tun Menschen gut

Dienstleistungen auf Bauernhöfen stärken den ländlichen Raum

## 1 Auszeithof

Die Interaktion mit Tieren und Pflanzen kommt der Gesundheit zugute und ist ein Ausgleich für die Belastungen unserer schnelllebigen Zeit. Ob präventive Auszeit bei beruflichem Stress oder neue Impulse für die eigene Gesundheitskompetenz: Angebote aus den Bereichen Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit stehen im Mittelpunkt. Dabei kooperieren speziell geschulte Bäuerinnen und Bauern je nach Angebot mit externen Experten aus dem Gesundheitsbereich.

## 2 Hofzeit

Die Hofzeit bietet älteren Menschen eine sinnstiftende Zeit am Hof. Die regelmäßigen Stunden mit speziell geschulten Bäuerinnen und Bauern fördern die körperliche und geistige Aktivität, wirken gegen Vereinsamung und unterstützen so beim gesunden Altern. Dadurch wird die Lebensqualität der älteren Menschen und ihrer Angehörigen gestärkt.

## 3 Gartenhof

Wohlbefinden durch Säen, Pflanzen oder Ernten? Am Green Care Gartenhof führen geschulte Bäuerinnen und Bauern, oft in Kooperation mit Sozialträgern, gartenpädagogische Angebote mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen, älteren Menschen oder Kindern und Jugendlichen durch.

## 4 Tiergestützte Pädagogik und Therapie

Schaf, Esel, Alpaka oder Huhn als Co-Therapeuten unterstützen Bäuerinnen und Bauern mit zusätzlichen Grundberufen aus dem Bildungs-, Gesundheits- oder Sozialbereich bei ihrer Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen.



Wo Menschen aufblühen – Bauernhöfe bieten für viele soziale Dienstleistungen ein ideales Umfeld. Das Angebot der Green-Care-Betriebe macht den ländlichen Raum attraktiver.

MIKA CORBIS

## 5 Tiererlebnis

Kühe beobachten, Hühner füttern, Schafe streicheln: Mit „Tiererlebnis am Hof“ genießen Jung und Alt Erlebnisaktivitäten rund um den Bauernhof. Bei Ferienangeboten, Tiererlebnismittagen, Geburtstagsfeiern sowie Hofführungen erleben Kinder, Jugendliche, Familien sowie Senioren den Bauernhof mit allen Sinnen.

## 6 Bildung und Freizeit

Naturnahe Bildung für Jung und Alt, etwa zu den Themen Landwirtschaft und Ernährung im Rahmen von „Schule am Bauernhof“, freizeit- und erlebnispädagogische Angebote rund um Stall und Hof oder unterwegs mit Waldpädagoginnen und Waldpädagogen.

## 7 Arbeit und Beschäftigung

Bauernhöfe bieten eine Vielzahl an Arbeits- und Be-

schäftigungsmöglichkeiten, die an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst werden. Es geht etwa um sinnvolle Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung oder arbeitsmarktpolitische Angebote für Erwerbslose.

## 8 Wohnen und Begleiten

Ob Jugend-WG oder für Menschen mit Behinderung – Wohnangebote auf Bauernhöfen, die in Kooperation mit Sozialträgern geführt werden, bieten ein Lebensumfeld, das individuelle Entwicklungen fördert. In einer Hofgemeinschaft werden Erfahrungen gemacht, die auf ein selbstständiges Leben vorbereiten.

## 9 Pflege und Betreuung

Der Bauernhof bietet ein familiäres Umfeld, das zur Aktivität animiert. Ganz besonders auch für ältere Menschen. Egal ob Betreutes Wohnen, Senioren-WG oder Tageszentrum:

Der Bauernhof hat enormes Potenzial für immer älter werdende Menschen.

## 10 Gesundheit und Prävention

Bäuerinnen und Bauern mit Grundberufen im Gesundheitsbereich kombinieren ihr Fachwissen mit den Ressourcen ihrer Höfe: Tiere werden im Rahmen der Psycho- oder Physiotherapie eingesetzt, der Garten wird zum ergotherapeutischen Übungsraum und Lebens- sowie Sozialberatung wird mit naturpädagogischen Angeboten unterstützt.

## 11 Kinderbetreuung

Verantwortung für Tiere übernehmen, das Gemüse für die Jause selbst ernten, teilhaben am bäuerlichen Leben – das bieten Kindergärten und Betreuungsangebote am Hof. Gerade am Land sind wohnortnahe Angebote wichtig.

## KURZMITTEILUNGEN



Anmeldeschluss ist Freitag, der 5. August FOTO FISCHER

## Für Brotprämierung einreichen

Seit 25 Jahren werden die besten steirischen Bauernbrote von einer unabhängigen, fachlich bestens geschulten Jury bewertet und ausgezeichnet. Die 25. Auflage geht am Mittwoch, dem 10. August am Steiermarkhof über die Bühne. Wer mitmachen möchte, sollte rasch die Teilnahmeunterlagen anfordern (*unten*). Verkostet werden Brote in neun Kategorien: Klassisches Bauernbrot, Holzofenbrot, Vollkornbrot, Dinkelbrot, Brote mit Ölsaaten, innovative Brote, Schuljausegebäck, Nachwuchsbacker bis 20 und Kunst aus Teig oder Brauchtumsgebäcke.

**Teilnahmeunterlagen:** [sigrid.stralhofer@lk-stmk.at](mailto:sigrid.stralhofer@lk-stmk.at) oder [eva.lipp@lk-stmk.at](mailto:eva.lipp@lk-stmk.at). Anmeldeschluss: 5. August

## Bracheflächen: EU 2023 für Nutzung

„Die EU-Kommission hat die Verlängerung der Bracheflächen-Nutzung vorgeschlagen. Indem die EU auch für 2023 die Möglichkeit schafft, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur globalen Ernährungsversorgung. Jede zusätzliche Tonne Getreide und Lebensmittel ist entscheidend“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und begrüßt diesen Schritt der EU-Kommission, dem Österreich offiziell zugestimmt hat. Die nationale Umsetzung wird nun vorbereitet, um ehestmöglich Planungssicherheit zu geben. Biodiversitätsflächen des Agrarumweltprogramms (Öpul) sind davon nicht betroffen. Zudem hat die EU-Kommission aufgrund der herausfordernden Situation auch bekannt gegeben, dass die neue, verpflichtende Fruchtwechsel-Auflage für 2023 um ein Jahr verschoben wird.

## die Temperaturen erträglicher zu machen

ft, den Stoffwechsel zu entlasten.

dies praktisch möglich ist, kann bei hohen Umgebungstemperaturen durch ein Verschieben der Futterzeiten der tierische Stoffwechsel entlastet werden. Diese Maßnahme muss längerfristig geplant und mit dem Lichtprogramm abgestimmt



Wegen Sonnenbrandgefahr nicht im Sommer scheren.

IKARUS

werden. Die Gabe von Vitamin C unterstützt Geflügel gegen Hitzestress. Auf ausreichende Wasserversorgung achten.

### Schafe und Ziegen

Sie lieben es kühl und trocken – Hitze verursacht Stress. Für heiße Sommertage sollte auf der Weide ein Unterstand vorhanden sein, Große Bäume oder Baumgruppen spenden den nötigen Schatten. Sind weder natürliche Beschattung oder ein Unterstand vorhanden, ist der Zugang zum Stall zu ermöglichen. Ausreichende Wasserversorgung ist ganz wichtig. Achtung beim Tiertransport bei großer Hitze: Für genug Lüftung sorgen. Regelmäßige Schur (Frühjahr/Herbst) ist wichtig.

Aber nicht direkt in den Sommermonaten, denn dann besteht die Gefahr von Sonnenbrand.

### Pferde

Anbieten von genügend Schattenplätzen – Bäume, Unterstand



Pferde im Schatten mit nicht zu kaltem Wasser zehn Minuten abdschen.

LK

(schützt auch vor Sonnenbrand). Pferde tagsüber im kühlen Stall belassen und eventuell Ventilatoren installieren. Das Gras in die Nacht verlegen. Dauerhaft genügend frisches, kühles Wasser anbieten. Elektrolyte (Salz, Mineralfutter). Pferde überhitzen viel schneller als Menschen – Aktivitäten mit dem Pferd in den kühlen Morgen- oder Abendstunden. Abdschen im Schatten für mindestens zehn Minuten – nicht mit eiskaltem Wasser.

### Fische

Bei Karpfen Injektor-, Propeller- oder Schaufelradbelüfter bereithalten. Belüften während der Zeit des geringsten natürlichen Sauerstoffeintrages, in den Stunden vor Son-

nenaufgang. Bei Sauerstoffmangel, Fütterung reduzieren oder einstellen. Bei Forellen kann es bei Wassertemperaturen über 18 bis 20 Grad zu Sauerstoffdefiziten kommen. Belüftung mit kalter Luft über feinporige Ausströmer.



In den Stunden vor Sonnenaufgang Belüftung einschalten.

SCHLEIN

WEITERBILDUNG



Neuer Lehrgang für Kernöl-Profis KRISTOFERITSCH



Rotwild hat besondere Ansprüche für die Haltung im Gehege.

WIEDNER

## Sommelier für Kürbiskernöl werden

Die Teilnehmer des neuen Zertifikatslehrgangs Kürbiskernölsommelier erhalten fachliches und praxisorientiertes Wissen für die Produktion, Verarbeitung und Veredlung des Steirischen Ölkürbis sowie von Kürbiskernen und Kürbiskernöl. Start für die 112 Unterrichtseinheiten ist am 7. Februar. Für Bäuerinnen und Bauern kostet die Ausbildung 1.139 Euro.

Anmeldung bis 24. Jänner 2023: 0316/8050-1205, zentrale@lfi-steiermark.at oder www.stmk.lfi.at

# Farmwild: Erfolg steht und fällt mit der Direktvermarktung

Die Zahl der Betriebe mit Farmwild steigt. Wichtig für alle Neueinsteiger ist, dass die Vermarktung gut vorbereitet wird.

In der Steiermark halten etwa 700 Betriebe Farmwild mit einer durchschnittlichen Gehegefläche von drei Hektar. Das Damwild überwiegt bei den Farmwildbetrieben, dann folgt Rotwild, Sikawild und die Haltung von Davidshirschen. Über die rechtlichen Grundlagen zur Haltung von Farmwild gibt es gute Zusammenfassungen und Handbücher.

### Mindestgehegeflächen

Das Tierschutzgesetz schreibt Mindestflächen für Farmwild vor: Bei Damwild und Sikawild muss eine Mindestfläche von einem Hektar vorhanden sein. Bei Rotwild sind es zwei Hektar. Zusätzlich braucht es Wiesen für die Gewinnung von Winterfutter. Hier kann angenommen werden, dass etwa ein Viertel vom Ausmaß der Gehegefläche zusätzlich als Wiese notwendig sind.

Bei der Vermarktung muss die Direktvermarktung gewählt werden, weil es keine anderen Möglichkeiten gibt.

Für kleine Gehege mit ein bis drei Hektar steht in der Regel die Erzeugung für den Eigenverbrauch im Vordergrund – nach dem Motto: Ich erzeuge das Fleisch auf meinen Flächen selbst und weiß, was auf den Teller kommt. Für den Eigenverbrauch gibt es keine Vorschriften für den Schlacht- und Zerlegeraum sowie für die Beschau. Sobald aber Fleisch in den Verkehr gebracht wird, muss das Fleisch beschaut und darf nur in zugelassenen Räumlichkeiten aufgearbeitet werden.

### Kundenstock aufbauen

Die Direktvermarktung ist eine gute Möglichkeit, Kunden mit dem hervorragenden Produkt zu versorgen. Es muss aber erst ein Kundenstock etabliert werden. Farmwildbetriebe sollten sich diesen Kundenstock über ein bis zwei Jahre gut aufbauen. Wichtig ist, dass die Kunden regelmäßig beliefert werden und auch dann Fleisch bekommen, wenn sie es brauchen. Es gibt keinen Fleischverarbeitungsbetrieb oder Handelsbetrieb, der Wildfleisch aus dem Gehege kauft. Das ist sehr bedauerlich, aber es bedeutet auch eine Chance, die Direktvermarktung gezielt und gut aufzubauen und die Wertschöpfung am Betrieb zu erzielen.

Die Zahl der Betriebe mit Farmwild steigt. Wichtig für alle Neueinsteiger ist, dass die Vermarktung gut vorbereitet wird.

### Betriebsgemeinschaft

In den vergangenen Jahren haben sich auch einige Betriebsgemeinschaften unter den Farmwildbetrieben gebildet, wo die Schlacht- und Zerle-

räumlichkeiten gemeinschaftlich genutzt werden und sich in der Direktvermarktung gegenseitig ausgeholfen wird. Das ist besonders sinnvoll, wenn die Gastronomie beliefert wird, die eine kontinuierliche Belieferung fordert.

Rudolf Grabner

## Selbstbewusst gegenüber Kunden

### Die Direktvermarktung ist die einzige Absatzmöglichkeit, wie unterstützt der Verband dabei?

FRANZ MÜNZER: Der Verband hat dazu Informations- und Werbematerial, um die Betriebe zu unterstützen. Der Aufbau des Kundenstockes obliegt aber dem Farmwildbetrieb. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer werden Beratungen angeboten, um die Betriebe bestmöglich zu informieren. Es gibt eine Preisempfehlung, an denen sich die Betriebe orientieren können. Außerdem werden Sachkundelehrgänge und Weiterbildungen fürs Zerlegen angeboten.

### Ist es schwierig, in der Direktvermarktung Fuß zu fassen?

Nein, grundsätzlich nicht. Farmwildfleisch ist sehr beliebt. Aber es müssen die baulichen Voraussetzungen geschaffen werden – wie ein Schlachtraum, ein Zerlegeraum und ein Kühlraum. Die Investitionen sind beträchtlich und deshalb muss ein Konzept für die Direktvermarktung ausgearbeitet werden. Für die Direktvermarktung müssen die Betriebsführer auch offen, selbstbewusst und kommunikativ sein. Sie müssen Freude daran haben, ihre Produkte anzubieten.



ANZEIGE

## Marktführerschaft ausgebaut!

„Unseren Status als Platzhirsch konnten wir dank TOP-Technik kräftig ausbauen! Neue Funktionen wie verstellbare Fruchtfleisch-Reinigung, größerer Dreschbereich und gesteigerte Leistung sowie die Load-Sensing-Hydraulik setzen neue Maßstäbe in der Kürbisernte. Die Auslieferung der 2022er-Serie ist schon im Lauf und alle Kunden werden wie immer termingerecht beliefert. Spezielles HIGHLIGHT 2022: Wir starten mit unseren patentierten Kürbisschiebern! Dazu gibt es bald spannende Neuigkeiten!“



Bernhard Pfeiffer, 0664/1944842 ascon3.at

# Kürbiskernöl: Qualität von der Ernte bis in die Flasche

Erstklassige Qualität bei Kürbiskernöl beginnt bei der Ernte und beim Kern, setzt sich bei der Verpackung sowie der Lagerung fort.

Der Reifezustand der Kürbiskerne nimmt direkten Einfluss auf Geschmack, Geruch und Farbe bei der Ölqualität. Gerade der Fettanteil im Kern braucht genügend Zeit, um sich ausbilden zu können. Der richtige Erntezeitpunkt lässt sich über eine Stichprobenkontrolle am Feld ermitteln:

- Ist eine schöne Fruchtfärbung gegeben (gelb-gestreift bis gelb)?
- Sind der gesamte Blattapparat und die Ranken abgestorben?
- Ist der Stängel am Kürbis eingetrocknet?
- Sind die Kerne schön dunkelgrün und dickbauchig?



■ Lassen sich die Kerne leicht vom Fruchtfleisch lösen?

■ Wie weit ist die Fruchtfäule fortgeschritten und wie viele grüne Früchte liegen noch am Feld?

### Rasche Ernte

Für die Wartung der Maschinen lebensmitteltaugliche Schmiermittel verwenden, um Verunreinigung mit Mineralölen auszuschließen. Herrschen während der Erntezeit sehr warme und sonnige Wetterbedingungen, muss die frisch geerntete Ware umgehend zur Waschanlage transportiert und entsprechend mit Wasser gekühlt werden. Wird Gärungspro-

zessen während der Ernte nicht genug vorgebeugt, kommt es im daraus gewonnenen Kürbiskernöl häufig zu sensorischen Fehlgeschmácken wie „süerlich/gárig“, „fremdartig“ oder „unfein“.

### Trocknung

Polyzyklische Kohlenwasserstoffe (PAK) können die Kerne bei der Trocknung verunreinigen. Einmal jährlich, mindestens drei Wochen vor Trocknungsbeginn, sollte ein Anlagenservice inklusive Rauchgasmessung durch eine Fachfirma veranlasst werden. Die Trocknungsluft darf 60 Grad



Celsius nicht übersteigen (+/- 5 Grad). Die Endfeuchtigkeit der Kürbiskerne sollte zwischen sechs und acht Prozent liegen.

### Kühle Lagerung

Grobe Verunreinigungen führen zu Schädlingsbefall, setzen die Kernqualität herab und bringen Fremdgerüche oder im schlimmsten Fall Schadstoffe in den Kern. Dünne, wenig ausgebildete Kerne, sollten möglichst zur Gánze entfernt werden. Der optimale Lagerort für Kerne ist trocken (maximal 60



Prozent Luftfeuchtigkeit), kühl bei gleichmäßigen Temperaturen (zwölf Grad), frei von Fremdgerüchen, dunkel und mit einer dichtschießenden Türe ausgestattet. Ist das Öl gepresst, soll das Kürbiskernöl dicht verschlossen werden, um jegliche Luftzufuhr zu verhindern (Lagerbehälter, Ölflasche). Die Ölfaschen bei Raumtemperatur, in einem sauberen Raum, ohne direkte Sonneneinstrahlung und ohne größere Temperaturschwankungen lagern. Kálte kann die optische Qualität mindern.

Alois Eibler

# Vermietung: Auf den richtigen Ton kommt es an

Die Preise anzupassen, ist betriebliches Muss. Tipps, wie man es dem Gast am besten verkauft.

„Die Preisentwicklung ist heuer der relevanteste Faktor in der Urlaubsplanung“, zitiert Lisa Weddig, Chefin der Österreich Werbung, aus einer aktuellen Studie. Erst danach folgen politische Unsicherheiten wie der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie als maßgebliche Faktoren für die Urlaubsentscheidung.

Urlaub am Bauernhof hat derzeit einen akzeptablen Nächtigungspreis von 42,30 Euro pro Person mit Frühstück. Für Ferienwohnungen für vier Personen liegt der Durchschnittspreis bei 106,10 pro Tag. Ob der Teuerungen ist es jedoch unabdingbar, die Preise anzupassen. Generell wird im Tourismus davon gesprochen,

dass die Preise um sieben bis 15 Prozent steigen müssen, um die Kostensteigerungen abzufedern. Hinzu kommt, dass mit 1. November 2022 die Nächtigungsabgabe angehoben wird (siehe oben).

Nicht jeder Vermietungsbetrieb ist von der Preissteigerung gleich betroffen: Ferienwohnbetriebe und Almhütten treffen vor allem die erhöhten Energiekosten; Frühstücksbetriebe spüren die gestiegenen Lebensmittelpreise stark. Neben diesen zählen aber auch Baukosten und Treibstoffe zu den Kostentreibern bei den Vermietungsbetrieben.

## Dem Gast erklären

Die Kostensteigerungen müssen bei der Preiskalkulation berücksichtigt werden. Damit die Erhöhungen von den Gästen akzeptiert werden, ist ein äußerst sensibles Vorgehen

unumgänglich. Tipps für die Preiserhöhung:

- Heben Sie den Wert Ihres Angebots hervor. Machen Sie Ihr Angebot zu etwas Besonderem, machen Sie es wertvoll! Sie verkaufen Emotionen und keine Quadratmeter.

„Damit die Erhöhung gut angenommen wird, sollte sensibel auf den Gast eingegangen werden.“

Astrid Schoberer-Németh, Urlaub am Bauernhof

- Legen Sie sich Argumente für die Preiserhöhung zurecht. Sie brauchen sich nicht zu rechtfertigen – sollten aber sachlich und mit Fakten argumentieren können.

- Kommunizieren Sie Ihren

Preis: proaktiv oder passiv – das hängt von den Gästen ab.

- Informieren Sie Ihre Stammgäste rechtzeitig über die Preissteigerungen.

- Wichtig: heute schon den Preis für den kommenden Winter 22/23 festlegen (und auch die Erhöhung der Nächtigungsabgabe mitdenken).

- Achtung: gebuchte Reisen sind tabu – hier gilt der Preis zu Vertragsabschluss.

Zusätzlich zur Preiserhöhung gibt es noch drei weitere Hebel, um den Gewinn zu steigern: senken der variablen Kosten, senken der Fixkosten oder Erhöhung der Auslastung. Optimal wäre, sich alle Bereiche anzusehen. Die Urlaub am Bauernhof Fachberatung der Landwirtschaftskammer bietet unter anderem Preiskalkulationen an.

Astrid Schoberer-Németh

## Preiskalkulation

- **Fachberaterinnen** der Kammer kalkulieren mit Echtdatei Mindestpreise für das Gesamtangebot oder Frühstück.

## Nächtigungsabgabe

Ab 1. November 2022 tritt die Erhöhung der Nächtigungsabgabe in Kraft und beträgt pro Person und Nächtigung

- in Schutzhäusern und Schutzhütten 1,50 Euro

- auf Camping-, Wohnwagen-, Wohnmobil- und Mobilheimplätzen 2,00 Euro

- in allen sonstigen Beherbergungsbetrieben 2,50 Euro
- **Die Kurtaxe** kommt regional unterschiedlich teilweise auch noch dazu.

## SPRECHTAGE IM AUGUST

### RECHT, STEUER UND SOZIALES

Die Sprechtag der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, finden unverändert nach telefonischer Voranmeldung statt. Recht: 0316/8050-1247, Steuer: 0316/8050-1256, Soziales: 0316/8050-1427. In den Bezirkskammern finden keine Sprechtag statt.

### DIREKTVERMARKTUNG

BK Murtal: Mi. 17.8., ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK Weststeiermark: ausschließlich nach telefonischer Vereinbarung, Graz und GU: 0664/602596-6039, DL und VO: 0664/602596-6037; BK LB: Di., 8 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung: 0664/602596-4322; BK LI: ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5132; BK HB-FF: Fr., 8 bis 12 Uhr, Tel.: 0664/602596-4644; BK Bruck: Di. 23.8., 8.30 bis 11.30 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 0664/602596-5128; BK SO: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, Tel.: 0664/602596-4322; BK WZ: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis 12.30 Uhr, Tel.: 0664/602596-4322.

### BIOZENTRUM STMK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401. Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405. Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413. Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403. Bezirk LI: DI Emanuel Huber, 0664/602596-5125.

### PFLANZENBAU

Die Sprechtag finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorschläge sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

DL: Terminvereinbarung unter 03462/2264; SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344; Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048; BK HB-FF: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642; Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413; LB: Termin unter 0664/602596-4923; LI: Terminvereinbarung 03612/22531; SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344; VO: Terminvereinbarung 03142/21565; WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

### FORST

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; DL: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; FB: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; FF: nach Terminvereinbarung; Graz, GU: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; HB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr; LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr; Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr; RA: nach Terminvereinbarung; VO: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; WZ: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274; für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, FB, FF, RA, WZ und HB unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

### SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 25.8., 8 bis 10.30 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 11.8., 8.30 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 12.8., 26.8., 8.30 bis 12 Uhr | Bruck: WK, Di. 2.8.; BK, Di. 16.8., 8 bis 13.30 Uhr | DL: WK, Do. 18.8., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: GA, Do. 25.8., 11 bis 13 Uhr | FB: WK, Mi. 10.8.; BK, Mi. 17.8., 8 bis 13.30 Uhr | FF: WK, Mo. 8.8., 22.8., 8 bis 13 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 1.8., 8.15 bis 11 Uhr | Gröbming: WK, Do. 11.8., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: BK, Do. 11.8., 25.8., WK, Fr. 19.8., 8 bis 13 Uhr | JU: BK, Mi. 3.8.; WK, Mi. 17.8., 8.15 bis 11.30 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 19.8., 8 bis 12.30 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 24.8., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 9.8., 23.8.; WK, Di. 16.8., 8 bis 12.30 Uhr | LE: WK, Di. 9.8., 23.8., 8.30 bis 13 Uhr | Lieboch: BK Weststeiermark, Fr. 19.8., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 10.8., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 2.8., 9 bis 12 Uhr | MU: WK, Do. 4.8.; BK, Do. 18.8., 8 bis 11.30 Uhr | MZ: WK, Fr. 26.8., 8.30 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 4.8., 18.8., 12.30 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 3.8., 17.8., 13 bis 14 Uhr | Schladming: GA, Fr. 12.8., 8.30 bis 13 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 24.8., 8 bis 12 Uhr | VO: WK, Mo. 8.8., 22.8., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 1.8., 12 bis 14.30 Uhr.

WK = Wirtschaftskammer,  
RH = Rathaus,  
GA = Gemeindeamt



Generell wird im Tourismus empfohlen, die Preise um sieben bis 14 Prozent zu erhöhen.

WOLFGANG SPEKNER

ANZEIGE

## ProKern

The Pumpkin Seed Company



Kürbis ist unsere Kernkompetenz.

Wir sind Ihr verlässlicher Partner im Kürbiskern Vertragsanbau. Handschlagqualität – worauf Sie sich verlassen können!

8362 Fürstenfeld  
office@prokern.com  
+43 3387 32 57



**Kürbiskern-Anlagenbau**  
AGRO Maschinenbau GmbH  
www.agro.co.at | karl@pein.at

## Kürbiskernkompetenz seit 15 Jahren

Spezialanlagen für die Kürbiskern Verarbeitung: **Waschanlagen** mit Wasserrückgewinnung in verschiedenen Größen, **Impeller**, Exzentrerschnecken- und Schlauchpumpen, **Flachtrockner** mit patentiertem Schnecken-Rührwerk Das einzige legale „Original“ auch geeignet für Spezialkulturen, Kräuter, Getreide, Mais, ... **Reinigungsanlagen**, Absackanlagen, schonende Fördertechnik. Alle Anlagen mit CE. Wir helfen beim Genehmigungsprozess und planen Ihre individuelle Anlage!



## Vermieter im Porträt

Zwölf steirische Urlaub-am-Bauernhof-Betriebe geben in zweiminütigen Videos Einblicke in ihre Lebenswelten. Sie leben und arbeiten am Hof und lassen ihre Gäste ganz nah daran teilhaben. Sie berichten von Wiedersehen mit Gäste-Kindern, die heute mit ihren eigenen Familien wiederkommen.



QR-Code mit dem Handy scannen und die Videos auf YouTube anschauen

## lkonline

Tag und Nacht gut informiert.  
www.stmk.lko.at

SERIE Landwirtschaftliche Mitteilungen

Alles Bio Äpfel

Teil 6



Rindermarkt



Marktvorschau

29. Juli bis 28. August

Zuchtrinder	
11.8.	Traboch, 10.45 Uhr
18.8.	Greinbach, 10.45 Uhr
23.8.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
2.8.	Traboch, 11 Uhr
9.8.	Greinbach, 11 Uhr
16.8.	Traboch, 11 Uhr
23.8.	Greinbach, 11 Uhr
Pferde	
27.8.	Schöder, 10 Uhr
Veranstaltungen	
31.7.	Rindfleischfest, Fischbach
31.7.	Almlammfest, Hauser Kaibling
6.8.	Steir. Ziegenschau, Traboch

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

11. bis 17. Juli, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,77	4,84	4,90
	Tendenz	+0,09	-	+0,07
U	Durchschnitt	4,68	4,58	4,78
	Tendenz	+0,05	-0,01	+0,05
R	Durchschnitt	4,56	4,40	4,70
	Tendenz	+0,04	+0,09	+0,09
O	Durchschnitt	4,23	4,07	4,17
	Tendenz	+0,12	+0,06	-0,05
E-P	Durchschnitt	4,63	4,22	4,71
	Tendenz	+0,05	+0,07	+0,05

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 11. bis 17. Juli

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,19	-0,20

Rindernotierungen, 25. bis 30. Juli

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,29/4,33
Ochsen (300/440)	4,29/4,33
Kühe (300/420) R2	3,80/3,97
Kalbin (250/370)	4,10
Programmkalbin (245/323)	4,29
Schlachtkälber (80/110)	5,70

**Zuschläge in Cent: AMA:** Stier bis 18 M. 25, bis 20 M. 18; Ochse bis 30 M. 25; Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 44; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse (Kl. 2,3,4) 54, Kuh (Kl. 1-5) 38, Kalbin (Kl. 2,3,4) 70 **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTF+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. Zuschl.	4,85
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,47
Murbodner-Ochse (EZG)	5,00

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juli auflaufend bis KW 29 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,61	-	-
U	4,57	4,28	4,71
R	4,46	4,12	4,48
O	4,15	3,83	4,02
<b>Summe E-P</b>	<b>4,54</b>	<b>3,96</b>	<b>4,61</b>
Tendenz	-0,01	+0,11	-0,01

Lebendvermarktung

18. bis 24. Juli, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	744,4	2,34	+0,01
Kalbinnen	394,7	2,49	+0,07
Einsteller	333,0	2,95	+0,06
Stierkälber	114,6	4,94	-0,01
Kuhkälber	112,6	3,96	+0,02
Kälber gesamt	114,2	4,73	+0,01

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

# Richtige Sortenwahl ist für Markterfolg ausschlaggebend

Vermarkter unterstützen die Umstellung auf „neue“ Sorten, um am Markt wettbewerbsfähig zu bleiben.

In den vergangenen zwei Öpul-Perioden wurde die Bio-Äpfelfläche in Österreich jeweils verdoppelt und liegt jetzt bei rund 1.500 Hektar, wovon 1.050 Hektar in der Steiermark zu finden sind. Die frostbedingt schwankenden Erträge seit 2016 waren und sind eine große Herausforderung. In Jahren mit geringen Erträgen ist es wichtig, den heimischen Markt versorgen zu können und trotzdem die wichtigen Partner in Europa, die in Vollertragsjahren be-

reits die Hälfte der österreichischen Erntemenge abnehmen, nicht zu verlieren. Speziell für den Export ist eine Verbandsmitgliedschaft bei Bio Austria und die Umsetzung verschiedenster Qualitätsstandards anderer Verbände und Handelsketten von Vorteil.

Laut Fritz Prem, Präsident des europäischen Bioobst Forums und Obmann der Absatzgemeinschaft Bio-Obst, wird 2022 in Österreich wieder eine normale Ernte erwartet. Die generelle Zunahme am europäischen Markt wächst aus seiner Sicht ähnlich stark wie die Verbraucher-Nachfrage. Eine Herausforderung für die Bio-Apfel-

Hinweise für den Bio-Apfelanbau

- Ohne Kontrollvertrag** keine Bio-Zertifizierung.
- Pflanzenschutz.** Es werden nur Produkte natürlichen Ursprungs verwendet.
- Düngung.** Die Stickstoff-Düngung erfolgt in Form von Wirtschaftsdüngern oder organischen Handelsdüngern. Maximal 60 Kilo Stickstoff jahreswirksam pro Hektar und Jahr bei Bio Austria.
- Bodenbearbeitung.** Das Freihalten des Baumstreifens erfolgt rein mechanisch durch Hack- beziehungsweise Mähgeräte.



Umstellungshinweise: QR-Code scannen

betriebe ist das Sortiment, das gerade bei Umstellern oft nicht die besten Voraussetzungen für die Bio-Produktion mitbringt. Speziell Golden Delicious oder Idared werden am Bio-Markt kaum nachgefragt. Vermarkter

unterstützen mit Zuschüssen die Umstellung auf andere Sorten, die sowohl Vorteile in der Produktion bringen und auch gut zu verkaufen sind.

Claudia Freiding

## „Bio war für uns der richtige Schritt“

Christian Darnhofer aus Puch bei Weiz stellte 2016 auf 13,5 Hektar Bio-Äpfel um.

Warum haben Sie Ihren Betrieb auf Bio umgestellt?

CHRISTIAN DARNHOFER: Zum Zeitpunkt der Umstellung bestand unser Betrieb größtenteils aus der Sorte Golden Delicious, die unter konventionellen Bedingungen seit einigen Jahren keine zufriedenstellenden Preise mehr erzielte. Mit der Möglichkeit, bei einer biologischen Wirtschaftsweise durch die Vermarktung als Musware höhere Preise zu erzielen und beim Pflanzenschutz Anwendungen durch die Unterstützung von Nützlingen einsparen zu können, haben wir diesen Schritt gewagt.

Wo liegen die größten Herausforderungen?

Auch im Bio-Bereich spielt das Sortiment für die Wirtschaftlichkeit eine große Rolle und der Markt für Golden Delicious hat auch hier seine Grenzen. Deshalb und wegen einer zunehmend auftretenden Pilzkrankheit, sind wir seit 2019 dabei, unsere Golden-Delicious-Flächen zu reduzieren und haben bereits einen Teil auf neue Gala-Klone umveredelt oder durch die Clubsorte Kanzi ersetzt. Neben dem Sortenthe-



Christian Darnhofer setzt auf Gala und Kanzi PRIVAT

ma gibt es auch beim Pflanzenschutz immer wieder Herausforderungen, die nicht immer zufriedenstellend lösbar sind. Speziell bei einem Befall durch Blattläuse oder Spinnmilben gibt es kaum direkte Behandlungsmöglichkeiten und wenn die Nützlinge nicht rechtzeitig den Befall reduzieren, müssen wir Teilschäden in Kauf nehmen. Ein drittes Thema, das in den vergangenen Jahren viele betroffen hat, sind die Ausfälle durch Frost. Wir haben hier die Möglichkeit,

zumindest Teilflächen mit stationären Anlagen zu beregnen, um diese vor Frost zu schützen.

Würden Sie den Betrieb zum aktuellen Zeitpunkt auch noch umstellen?

Ja, obwohl es nach wie vor Herausforderungen gibt und niemand weiß, wie sich die Kaufkraft von Bio-Lebensmitteln entwickeln wird. Wir sind jedoch von den positiven Aspekten in Bezug auf die Verwendung von natürlichen Pflanzenschutzmitteln, die Zusammenarbeit mit den Nützlingen und die Vorteile für den Boden überzeugt. C. F.

Rindermarkt



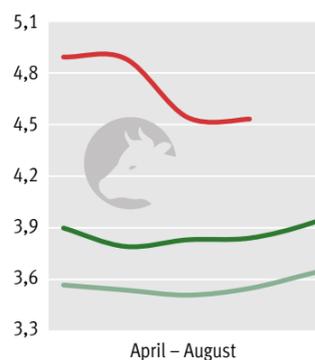
## Stabile Verhältnisse am EU-Schlachtrindermarkt

Die Preisspitzen dürften nun erreicht sein

Am europäischen Schlachtrindermarkt überwiegt bei niedrigen Schlachtzahlen in fast allen Kategorien ein unterdurchschnittliches Angebot. Die sommerliche Hitze drückt den Fleischabsatz bei allen Vermarktungsschienen aktuell auf ein niedrigeres Niveau. Es wird berichtet, dass die Preisspitzen vorläufig erreicht sein dürften. Am heimischen Markt ist das Angebot an Jungstieren niedrig. Die Notierung tendiert im Vergleich zur Vorwoche unverändert seitwärts. Das Angebot an Schlachtkühen ist sehr knapp.

Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



2020 2021 2022 aufl. bis KW 29

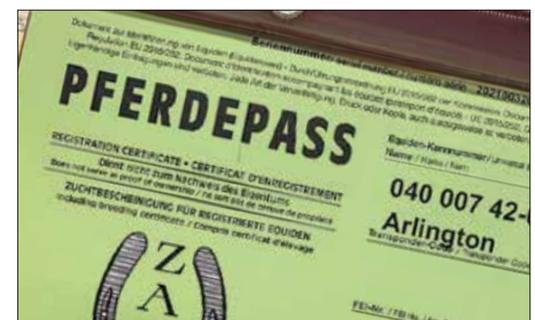
## Pferde in Bewegungsdatenbank

Ab 1. Jänner 2023 wird die Einhaltung der Meldevorgaben

Etwa im Seuchenfall ist es für die Behörden wichtig zu wissen, wo welche Pferde stehen und woher sie kamen. Für jedes Pferd, das länger als 30 Tage im Betrieb gehalten wird oder für länger als 30 Tage aus dem Betrieb gebracht wird, muss vom Pferdehalter innerhalb von sieben Tagen in der Bewegungsdatenbank

(VIS) eine Meldung über Zugang oder Abgang unter Angabe der Lebensnummer (Ueln) eingetragen werden. Mit Angabe der Lebensnummer werden die wesentlichen Daten zum Equiden im System dargestellt.

Sollte ein Pferd am Betrieb des Halters verenden, wird diese Verendung inklusive Angabe



Meldungen in der Bewegungsdatenbank innerhalb von sieben Tagen REICHER

# Borkenkäfer fliegen wieder: wachsam bleiben

Vollmast schwächt Fichten zusätzlich zur Dürre. Kontrolle und schnelles Handeln sind aktuell gefragt.

Besonderes Augenmerk gilt zur Zeit der Vorbeugung von Borkenkäferschäden, denn die heiße, trockene Witterung begünstigt die Vermehrung der rindenbrütenden Borkenkäfer wie Buchdrucker und Kupferstecher. Auch wenn das wechselhafte Frühjahr für etwas Entspannung gesorgt hat, ist jetzt Vorsicht geboten, denn die heimischen Fichtenbestände bilden heuer eine Vollmast aus. Dafür benötigen die Bäume viel Energie und Wasser, der Stress macht sie anfällig gegenüber Käferbefall. Mit Ausnahme des nordöstlichen Teils der Steiermark ist die Lage jedoch aktuell noch einigermaßen entspannt und nicht vergleichbar mit Regionen wie



Braunes Bohrmehl am Stamm. QR-Code scannen und Borkenkäfer-Broschüre am Handy lesen

Osttirol und Oberkärnten. Als Waldbesitzer sollte man daher jetzt gefährdete Bestände auf frischen Befall kontrollieren.

## Frischer Befall

Den erkennt man im Frühstadium an den runden Einbohrlöchern mit braunem Bohrmehlauswurf am Stamm sowie im Bereich des Stammfußes.

Weitere Merkmale sind vergilbte Nadeln am Baum, abgeworfene grüne Nadeln, Harzfluss und Spechtstätigkeit am Stamm. Sobald die Rinde abgefallen ist, haben die Käfer den Baum bereits verlassen und sich meist in unmittelbarer Umgebung eingebohrt. Wird ein Befall entdeckt, sollten die Bäume umgehend gefällt und

aus dem Wald geschafft werden, bevor die Käfer ausfliegen. Dabei sollte auch der Umkreis eines Befallsherdes genau beobachtet und bei Verdacht großzügig gerändelt werden. Auch durch Sturm geworfenes oder gebrochenes Holz sollte rasch aufgearbeitet werden.

## Rascher Abtransport

Derzeit ist der Markt für Sägerundholz bedingt aufnahmefähig, Energie- und Industrieholzsortimente erfreuen sich jedoch einer hohen Nachfrage. Daher sollte ein rascher Abtransport des befallenen Holzes möglich sein. Will man befallenes Käferholz unbehandelt aufs eigene Brennholzlager legen, empfiehlt sich ein Mindestabstand von 500 Metern zu den nächstgelegenen Fichtenbeständen.

Mario Matzer

# Bewegung am Holzmarkt

Schnittholznachfrage sinkt, dafür steigt der Bedarf an Energie- und Faserholz.

Anfang Juli, mit dem Beginn des dritten Quartals, machen sich Produktionsrücknahmen in der Sägeindustrie aufgrund sinkender Schnittholznachfrage am Markt bemerkbar. Vor allem am Bausektor zeigen sich die Auswirkungen der Preissteigerungen. Energiekosten und Personalverfügbarkeit entlang der Wertschöpfungskette stellen die größten Herausforderungen dar.

Durch den stockenden Schnittholzabsatz werden die Produktionen durch verlängerte Urlaube, Revisionsarbeiten und die Herausnahme von Schichten weiter zurück-

genommen. Trotz rückläufiger Holz mengen bestehen weiterhin geringe Frachtkapazitäten für den Abtransport von Rund- und Schnittholz.

## Weniger Sägespäne

Die Rücknahmen der Sägeproduktion, bedingt durch die stark rückläufigen Sägenprodukte wie Hackgut und Sägespäne, bewirken ein Ansteigen des Rundholzbedarfes der Papier- und Zellstoffindustrie. Preiszugeständnisse sind hier angekündigt beziehungsweise teilweise bereits umgesetzt.

Informell sinken die Sägerundholzpreise im Leitsorti-

ment Fichte B 2b um etwa 15 Euro pro Festmeter. Gleichzeitig steigen die Industrieholzpreise mit dem dritten Quartal um rund zehn Euro pro Atr-Tonne. Den Markt derzeit mit zusätzlichem Sägerundholz zu überlasten, könnte aufgrund der Absatzprobleme beim Schnittholz die Preise weiter nach unten drücken.

## Energieholzpreis steigt

Gute Steigerungen werden beim Brennholz erzielt. Lagen die Raummeterpreise für trockenes, ofenfertiges Holz um die 100 Euro pro Raummeter, so zeigen aktuelle Preis-

gebote mancher Handelsunternehmen fast eine Preisverdoppelung. Der große Renner im zweiten Halbjahr werden wohl die Sortimente Energie- und Brennholz werden. Aus jetziger Sicht dürften sich die Waldpflegemaßnahmen in der nächsten Erntesaison eher in die Durchforstung und die stammzahlreichen, jüngeren Bestände verlegen.

Der Verlauf der weiteren Geschäftsentwicklung deutet vermehrt auf eine weitere Abschwächung des Rundholzmarktes hin.

Klaus Friedl

# Schweinemarkt

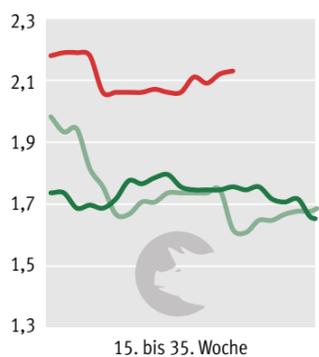
## Notierung unverändert – Hitze mindert Absatz

Sommerliche Temperaturen beeinflussen Absatz

Am europäischen Schweinemarkt herrschen derzeit unveränderte Verhältnisse vor. Das Sommerloch auf der Angebotsseite und die Flaute am Fleischmarkt gleichen sich aus. Die sommerliche Hitze vermindert sowohl das angebotsseitige Umsatzvolumen als auch den Absatz. In den südlichen Urlaubsländern wird von Umsätzen, welche unter den Erwartungen liegen, berichtet. Auch der heimische Markt wird von den sommerlichen Temperaturen beeinflusst. Die heimische Notierung ist im Vergleich zur Vorwoche gleichbleibend.

### Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P Grafik: LK



# Borkenkäfer radar

Klimamessdaten und Fangzahlen aus dem Borkenkäfermonitoring. Die Mur-Mürz-Furche ist Grenze zwischen Nord und Süd.

**N** Zweite Käfergeneration ist angelegt, hoher Befallsdruck! Erste Käfernester in Beständen sichtbar. Große Gefahr durch einzelne gebrochene oder geworfene Bäume nach lokalen Gewitterstürmen. Suche und großzügige Aufarbeitung ist wichtig!

**S** Zweite Käfergeneration ist angelegt, hoher Befallsdruck! Käfernester sind an braunen Kronen erkennbar. Rasche Holzabfuhr!

**Niederschlag**  
 ● = hat geregnet  
 ● = hat wenig geregnet  
 ● = ist sehr trocken

**Käferflugwetter**  
 ● = kein Flug möglich  
 ● = ungünstig für Flug  
 ● = ideales Flugwetter

# Holzmarkt

## Rundholzpreise Juni

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	125 – 130
Weststeiermark	125 – 131
Mur/Mürztal	126 – 132
Oberes Murtal	126 – 131
Ennstal u. Salzkammergut	126 – 131
Braunbloche, Cx, 2a+	95 – 104
Schwachbloche, 1b	103 – 111
Zerspaner, 1a	49 – 72
Langholz, ABC	132 – 140

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	120 – 148
Kiefer	78 – 86

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	46 – 48
Fi/Ta-Faserholz	35 – 37

# Schweinemarkt

## Notierungen EZG Styriabrid

21. bis 27. Juli, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,90
Basispreis Zuchtsauen	1,15

## ST-Ferkel

25. bis 31. Juli, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,50
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

## Erhobene steir. Erzeugerpreise

14. bis 20. Juli

S	Ø-Preis	2,17
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	2,08
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,89
	Tendenz	-0,07
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	2,14
	Tendenz	+0,01
Zucht	Ø-Preis	1,17
	Tendenz	-0,03

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

## Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 28	Vorwoche
EU	193,11	+0,40
Österreich	206,07	+1,19
Deutschland	192,83	-0,84
Niederlande	168,55	-0,06
Dänemark	170,52	+1,18

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

# enbank nachmelden

von der Veterinärbehörde kontrolliert.

des Todesdatums ebenfalls vom Pferdehalter in der Bewegungsdatenbank eingetragen.

## Kontrollen

Pferde, die bereits jetzt am Betrieb gehalten werden, müssen mit einer Zugangsmeldung in der Bewegungsdatenbank nach erfasst werden. Diese Nacherfassung sollte spätestens bis zum 31. Dezember abgeschlossen sein. Laufende Zu- und Abgänge müssen ebenfalls binnen sieben Tagen erfasst werden. Ab 1. Jänner 2023 wird die Einhaltung dieser Registrierungs- und Meldungsvorgaben von der Veterinärbehörde kontrolliert. Der Nachtrag von Pferden in der Pferdedatenbank, die bereits über einen EU konformen Pferdepass verfügen, bewirkt

eine Zugangsmeldung an die Bewegungsdatenbank (dies betrifft Tiere aus EU-Mitgliedsländern und auch solche aus Drittländern wie etwa Großbritannien oder Island). Ebenso wird im Fall der Neu-Identifizierung von Pferden eine Zugangsmeldung an die Bewegungsdatenbank übertragen. Davon betroffen sind Pferde, die unabhängig von deren Herkunft, bisher noch nicht identifiziert wurden sowie solche, die ohne EU konformen Pferdepass nach Österreich verbracht wurden. Die Identifizierung, der Nachtrag oder die Nach-Identifizierung eines Pferdes kann vom Eigentümer beispielsweise beim Pferdezuchtverband vorgenommen werden

Harald Reicher

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,20 – 3,60
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,15
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Inneren, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,35	Klasse E3	6,67
Klasse U2	6,89	Klasse U3	6,22
Klasse R2	6,44	Klasse R3	5,76
Klasse O2	5,76	Klasse O3	5,31
ZS AMA GS	1,02	ZS Bio-Austria	1,13
Schafmilch-Erzeugerpreis netto, Juni	0,95		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,90	Silberamur	5,90
Amur	8,30	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	12,90
Stör	14,90	Lachsforelle	13,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	13,50

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50 – 1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	2,00 – 3,00
	8 bis 12 kg	3,50 – 4,00
	ab 12 kg	4,50 – 5,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,50 – 2,80
	II.Q. (Brunfthirsch)	bis 2,50
Muffelwild	0,50 – 1,00	
Gamswild	unter 12 kg	bis 4,00
	ab 12 kg	4,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2022	2021
Ö-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	353,90	285,40
EU-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	354,24	206,13
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.28, je kg	3,00	2,36
Schlachtungen in 1.000 Stk., Mai	9.199	8.313

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto		
Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,90 – 8,90	
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,90 – 12,9	
Kernöl g.g.A. 1 Liter	18,5 – 24,0	
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.		
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,12	
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50	
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00	

IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:** Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at  
Mag.ª Johanna Vucaak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaak@lk-stmk.at

**Anzeigenleitung:** Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

**Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:** Johanna Gütl, DW 1356, E-Mail: johanna.guetl@lk-stmk.at

**Layout und Produktion:** Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 68 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

**Kundmachung:** Versteigerung einer Waldfläche 46.041 m<sup>2</sup> in Pöls-Oberkurzheim, Allerheiligengraben. Die Versteigerung findet am 18.08.2022 um 9,30 h im BG. Judenburg statt. Näheres im Internet unter: edikte.gv.at; Gerichtliche Versteigerungen von Liegenschaften; Aktenzeichen: 11 E 30/21t. Für eine Teilnahme an der Versteigerung müssen sie sich bis spätestens 17.08.2022 beim Bezirksgericht registrieren lassen. (Coronaregel)

Nette Familie **sucht** Landwirtschaft im Bezirk Hartberg zum Weiterführen, Kauf, Mietkauf oder Leihrente. Tel. 0664/2531528

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht, AWZ: **Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Bad Waltersdorf: **Acker**, 80 ar zu verkaufen, € 7,- leo.lamprecht@gmx.at

Tiere

**Jungsauen** und trüchtige Jungsauen zu verkaufen, Tel. 0664/3842924

Zinsfrei bis Mastende liefern wir günstig, schöne, gleichmäßige Fresser, weiblich und männlich (auch Ochsen), alle enthornt und 2x Grippe-schutz geimpft (auch Bio), Tel. 0664/2441852 (Fa. Schalk), **Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!**

Suchen **Jungrinder**, Schlacht- und trüchtige Kühe oder Kühe mit Kälber und kleine Kälber (FV oder Fleischrassen ab mindestens 3 Stück) sowie Betriebsauflösung, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Mehrere **BIO Ochsen** und Kalbinnen abzugeben, Tel. 0664/2441852



www.bauernfeind.at

Partnersuche

**Tina**, fisches Mädli, 54, vom Land, leidenschaftliche Köchin wäre gerne wieder mit einem bodenständigen Partner glücklich – ein Leben lang. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**Lilly**, Witwe, 62, sehr fesch, mag nicht mehr alleine bleiben. Bin mobil und umzugsbereit. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**Trixi**, 58, sportliche Schönheit, bodenständig, sparsam und fleißig, sucht einen Mann mit dem sie wieder Glück und Geborgenheit erleben kann. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**Vera**, 67, Witwe, gute Hausfrau, weibliche Figur, bescheiden, liebevoll und anpassungsfähig. Bin mobil. Melde dich! Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

**Susi**, 47, mit Dirndlfigur und ohne Anhang will die Liebe wieder erleben und einen liebevollen, ehrlichen Mann umarmen und glücklich machen. Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Zu verkaufen

**David Brown** 995, 66 PS, Baujahr 1977, Tel. 0664/3764345

Soma **Kippschaufel-Aktion!** 120 cm bis 160 cm mechanisch / 120 cm bis 220 cm hydraulisch / Tiefe 90 cm – 100 cm – 125 cm. Tel. 03170/225, www.soma.at

**SOMA Motormäher-Aktion!** Mit Bergmotor, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken. Jetzt neu: Roundgrip-Metallräder von Innovationfarm. Tel. 03170/225, www.soma.at

**Ballenabwickler** Hustler Unrola LX 105, einfache Futtervorlage, für Siloballen, Heuballen und Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Viele Aufnahmen lagern! Tel. 03170/225, www.soma.at

Barbieri **Raupen-Mulcher**, Steigfähigkeit bis 45° / 100%, geringste Bodenverdichtung durch Raupenfahwerk, Sichelmäher oder Y-Messer, GPS-Option, sofort verfügbar. Tel. 03170/225, www.soma.at

**Grünland-Aktion**, SIP, großes Lager an Mähwerken, Kreisel-Zett-Wender, Schwader, Bandrechen bei uns in Fischbach. Sofort verfügbar. Tel. 03170/225, www.soma.at



**Zaunpflocke Kiefer – kesseldruckimprägniert**, z.B. 8 x 175 cm € 4,90,- 8 x 200 cm € 5,50,- 8 x 220 cm € 5,90,- 10 x 200 cm € 7,90,- 10 x 220 cm € 8,90,- 10 x 250 cm € 9,90,- Palettenpreise auf Anfrage, Lieferung möglich, Tel. 0699/88491441

**Militärplanen – Abdeckplanen** gewebt mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- **abdeckplanenshop.at** Tel. 01/8693953

**PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller**

**Heiserer-Anhänger** St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at



**Notstrom-Zapfwellengeneratoren** für die günstige Versorgung ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 15 bis 130 KVA. Wir erstellen ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



**Schlegelmulcher-Aktion** von 180 bis 220 cm Arbeitsbreite, z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, € 3.790,- inklusive MwSt. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der **4. August**



**Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand** Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



**TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE** verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

**Europaletten** Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Suche verschattungsfreie **(Dach-)Flächen** für langfristige Pacht gegen gute Bezahlung. 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes

Heu & Stroh Mann, langes, geschnittenes, gehäckselt **Stroh**, ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, office@mann-stroh.at

Kostenloser **Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com



**RAUCH Direktvermarkter Achtung!** Waagen & Fleischermaschinen Aktion! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



**RAUCH Stallkühlung** mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 Grad Celsius und steigert die Luftfeuchte Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Ihre Anzeige **ZIELGENAU** beim Interessenten johanna.guetl@lk-stmk.at 0316/8050-1356 **www.stmk.lko.at**

**LANDTECHNIK Villach GmbH**

**Die Erleichterung für Bergbauern!**

**LAVRIH**

**AlpFlow Pick-Up Schwader** für Motormäher; 158, 178 und 218 cm Breite Jetzt anrufen und informieren! 04242/58861 | www.landtechnik.co.at

Warmblutwochenende mit Top-Leistungen

In Oisnitz präsentierte sich die steirische Elite der Warmblutpferde

Von 22. bis 24. Juli fand in Oisnitz das steirische Warmblutwochenende statt. Die dreijährige Broadmoars Valerie nach Livaldon aus einer Bailamos Biolley Mutter setzte sich mit einer Endnote von 8,03 an die Spitze. Züchter und Besitzer ist die Broadmoar KG aus Oisnitz. Sie war gleichzeitig die beste steirisch gezogene Stute.

Bei den Springstuten setzte sich die dreijährige Ogano Site Tochter aus eine Quite Capitol Mutter stammende Querida de Styria an die Spitze. Züchter und Besitzer ist Philipp Kröll aus Wies.

Über den Sieg bei den Pintostuten freute sich Familie Kienzer-Lendl aus Schwanberg mit ihrer vierjährigen Rapp-scheckstute Louisiana AK nach

D'Agostini S aus einer Semper Mutter. Gezüchtet wurde sie von Katharina Huttegger aus Flachau.

Bei den dreijährigen Materialpferden ließ Stellas Highlight MFG das gesamte Starterfeld hinter sich. Diese Fürst

Wilhelm Tochter aus einer Rubin Royal Mutter aus der Zucht von Franz Karl und Maria Gutschy aus Eibiswald wurde von Tanja Ebner gekonnt vorgestellt. Endnote 8,20. Diese Stute gewann dann auch noch mit einer Endnote von 8,13 die

Zuchtstutenprüfung. Bei den vierjährigen Reitpferden gewann Walk this Way unter Bettina Kendlbacher. Gezogen ist diese Stute nach Le Vivaldi aus einer His Highness Mutter.

Bei den dreijährigen Haflingern gewann Roxy-B (Anton x Waldess) aus der Zucht der Familie Bossler. Bei den vierjährigen Haflingern gewinnt die amtierende Bundessiegerin Alenja ZH nach Nikitamo x Atlantic von Isabell Heißenberger aus Stadtschlaining.

Der Sonntag stand im Zeichen der Jungstars, den Fohlen. Mehr dazu auf der Webseite des steirischen Pferdezuchtverbandes auf [www.pferdezucht-austria.at](http://www.pferdezucht-austria.at).



Beste Springstute: Querida de Styria von Philipp Kröll MATTHIAS MAYER

Harald Reicher

**Ik-Stellenangebote**

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer Landwirt:innen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine/einen

**Berater:in für den Bereich Bäuerinnen und Konsumenteninformation**

im Ausmaß von 25 Wochenstunden

**Ihre Tätigkeiten umfassen:**

- Geschäftsführung der Bäuerinnenorganisationen Leoben, Murau und Murtal
- Erstellung des Bildungsprogramms für Bäuerinnen in Abstimmung mit der regionalen Bildungskordinatorin
- Mitwirkung bei der Konsumenteninformation, Öffentlichkeits- und Imagearbeit (auch in sozialen Netzwerken) rund um regionale Lebensmittel
- Verfassen von Fachartikeln und Vortragstätigkeit
- Projektarbeit, Veranstaltungsorganisation und -durchführung

**Sie bringen mit:**

- Abschluss einer höheren landwirtschaftlichen Schule mit Schwerpunkt Ernährung (HBLA) oder vergleichbares Universitätsstudium
- Pädagogische Ausbildung (zB Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (Microsoft Office), Kenntnisse im Bereich Social Media
- Affinität zu regionalen, saisonalen Lebensmitteln
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit und Freude im Umgang mit Menschen
- Geschick in den Bereichen Kommunikation und Präsentation
- Führerschein der Klasse B

**Unser Angebot:**

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit direktem Kundenkontakt, auch im Außendienst
- Mitarbeit im innovativen Team des Referates Bäuerinnen, Landjugend und Konsumenten mit Zuständigkeit überwiegend in den Bezirken Leoben, Murau und Murtal
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Telearbeit, Konsumation von Urlaub in den Sommermonaten sowie in der Weihnachts- und Osterzeit)
- Erfahrene Fachberaterinnen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstsitz ist in der Bezirkskammer Obersteiermark in Bruck an der Mur
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.837,- brutto für 40 Stunden/Woche
- Zahlreiche Benefits ergänzen unser Angebot

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark**

**Personalabteilung  
Hamerlinggasse 3 8010 Graz  
personal@lk-stmk.at**

**www.stmk.lko.at/karriere**

**Ikonline**  
Tag und Nacht gut informiert.  
www.stmk.lko.at

**Malwettbewerb**  
„Schau her, wie es wächst und gedeiht“

Was wächst auf eurem Hof? Welche Tiere werden gehalten – wo und wie? Zeigt, wie auf euren Bauernhöfen gearbeitet und das Essen für eine sichere Versorgung der Menschen in Österreich gemacht wird. Zeichnet, malt oder bastelt einfach drauf los und schickt eure Eltern mit dem Kunstwerk zur Post.

**Bis 9. September 2022** muss euer Kunstwerk bei uns eingelangt sein. Name, Alter und Absender nicht vergessen! Es winken viele tolle Preise in allen Altersklassen! Wie beispielsweise eine Ballonfahrt, zwei Bobby-Cars, ein Tretraktor, ein Riesensitzsack, Tickets für Freizeiteinrichtungen und vieles mehr.

Adresse:  
**Landwirtschaftliche Mitteilungen  
Hamerlinggasse 3,  
8010 Graz,  
Kennwort: „Malwettbewerb“**



Alle Gewinner werden schriftlich verständigt. Barabläse ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre bekanntgegebenen personenbezogenen Daten, wie z. B. Name und Adresse werden für die Durchführung des Gewinnspiels benötigt und entsprechend verarbeitet. Die Bereitstellung der Daten ist freiwillig, jedoch kann ohne diese Bereitstellung keine Teilnahme am Gewinnspiel stattfinden. Im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer Daten verfügen Sie über die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerruf und Widerspruch sowie auf Datenübertragbarkeit. www.stmk.lko.at/datenschutz.

**PKW-Anhänger der Spitzenklasse**

Ob für Oldtimer, Sportwagen, Motorrad, Weinbergtraktor, Boote, Tiere... – ein Anhänger ist fast immer die beste Lösung. Seit mehr als 30 Jahren vereint man in St. Johann im Saggautal Handwerkskunst mit Technologie und baut hochwertige PKW-Anhänger mit sensationellen Fahreigenschaften. Individuelle Maßanfertigungen sind die große Stärke von Heiserer. Entdecken Sie unser großes Sortiment, lassen Sie sich beraten



und einen Anhänger nach Ihren Vorstellungen anfertigen – zu einem fairen Preis! Infos unter Tel. 03455/6231 und

**www.heiserer.at**

**Holzmarkt**



**Energieholzpreise Juni**

Brennholz, hart, 1 m, RM	70 – 82
Brennholz, weich, 1 m, RM	45 – 56
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	77 – 98
Energieholz-Index, 1. Quartal 2022	1,559

**Pelletspreise Juli**

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je Tonne brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

Steiermark, 13.7. <sup>1)</sup>	464,33
Österreich, 19.7. <sup>2)</sup>	626,53
Deutschland, Juli <sup>3)</sup>	507,83
Bayern, Juli <sup>3)</sup>	504,02
Schweiz, 7.7. <sup>4)</sup>	507,87

Quellen: <sup>1)</sup> AK Stmk, <sup>2)</sup> heizpellets24.at, <sup>3)</sup> DEPI.de, <sup>4)</sup> pelletpreis.ch

**Märkte**



**Speisefrüherdäpfel**

Preisfeststellungen je kg vom 25. Juli

lose an Handel, netto	0,28 – 0,32
ab Hof, 10 kg, brutto	16,0 – 18,0

**Steirisches Gemüse**

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 25. bis 31. Juli

Broccoli	2,40
Feldgurken	2,00
Glashausgurken, Stk.	0,70
Karfiol, Stk.	1,00
Paprika grün, Stk.	0,50
Rispenparadeiser	2,50
Melanzani	3,00
Porree (Lauch)	2,00
Knoblauch	8,00
Kohlrabi, Stk.	0,80
Grazer Krauthäuptel, Stk.	1,00
Weißkraut/Rotkraut	0,80
Schnittlauch, Bund	4,00
Zucchini	2,00
Speisekürbis geschnitten	3,00

**Heu und Stroh**

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu lose ab Feld	18 – 24
Heu Kleinballen ab Hof	24 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh lose ab Feld, ohne Zustellung	6 – 9
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 29
Stroh Großballen geschnitten zugest.	17 – 21
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 23
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 27

**Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at**

**Silage**

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	42 – 48
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	39 – 45
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten, ab KW 26	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13



**RINDERZUCHT STEIERMARK  
MARKTTERMINE**

**Zuchtrinder**

- 11.08. – Traboch – 10:45 Uhr
- 18.08. – Greinbach – 10:45 Uhr
- 29.09. – Traboch – 10:45 Uhr
- 13.10. – Greinbach – 10:45 Uhr

**Kälber und NutZRinder**

- 02.08. – Traboch – 11:00 Uhr
- 09.08. – Greinbach – 11:00 Uhr
- 16.08. – Traboch – 11:00 Uhr
- 23.08. – Greinbach – 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter **www.rinderzucht-stmk.at**



**Standort Greinbach**  
Penzendorf 268, 8230 Hartberg  
Tel.: +43 3332 61994-10

**Standort Traboch**  
Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
Tel.: +43 3833 20070-10



**€ 200 Ankaufsbeihilfe** des Landes Steiermark für Kühe und trüchtige Kalbinnen auf Zuchtrinder versteigerungen für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**



Platz 2 bei der Kür zum Bauernhof des Jahres: Elisa und Johannes Neubauer mit ihren Kindern

3. Platz bei der Bauernhof des Jahres-Wahl: Hermelinde, Philipp, Melanie und Josef Schlein



Der 2. Platz beim Vifzack 2022 ging an Christoph und Birgit Reinhart.

Dominik Reiter holte sich bei der Vifzack 2022-Wahl den dritten Platz.



Als Vifzack 2022-Kandidaten von Vize Maria Pein geehrt: Reinhard Huber und Sohn Leo Lind.

Geehrte Kandidaten: Peter Ringhofer-Rechberger (l.), sowie Heidi Hirn und Hermann Hopf (r.)



Vifzack 2022-Kandidat Peter Siegfried Schögl mit Präsident Franz Titschenbacher und Vize Maria Pein.



Große Freude bei der Feier im Steiermarkhof über die Platzierungen und Ehrungen bei der Wahl zum „Bauernhof des Jahres 2022“

DANNER

## Fleißige Hände und helle Köpfe ausgezeichnet

Ehrung für Gewinner und Kandidaten: „Bauernhof des Jahres“ und „Vifzack“ 2022.

Ein Tag voller strahlender Siegerinnen und Sieger sowie stolzer Kandidatinnen und Kandidaten – im Bildungszentrum Steiermarkhof gab es für die Ausgezeichneten zum „Bauernhof des Jahres“ und „Vifzack“ 2022 eine stilvolle Ehrungsfeier.

In diesem Zusammenhang stellten die Vifzack-Geehrten auch ihre innovativen Produkte sowie die spannenden Ideen und Überlegungen, die diesen zugrunde liegen, vor. Und da zeigte sich, dass es für den Weg zum Erfolg nicht nur die gute Idee und das Herzblut, sondern vor allem auch viel Ausdauer und Geduld braucht – und bei so manchem Projekt ist auch eine ordentliche Portion Widerstandskraft notwendig.

Umso wichtiger ist es der Landwirtschaftskammer Steiermark, solche Leuchtturmprojekte sichtbar zu machen und entsprechend zu ehren. Präsident **Franz Titschenbacher**:

„Die Geehrten zeigen vor, wie man durch Innovation, gediegenes Wirtschaften und harte Arbeit erfolgreiche und neue Wege in der Landwirtschaft einschlagen kann. Sie sind wichtige Botschafter der bäuerlichen

Landwirtschaft, Mutmacher für andere Bäuerinnen und Bauern und ganz speziell auch für unsere bäuerliche Jugend. Deshalb gilt es, für diesen Mut und Einsatz ein ganz besonderes Danke zu sagen.“ Das kam auch von

Vize **Maria Pein**, die einmal mehr die Bäuerinnen als ganz besondere Innovationsgeister auf unseren Höfen hervorhob.

Viel Applaus gab es auch für die bereits etablierten „Bauernhöfe des Jahres“.



Vifzack 2022-Gewinner: Franz Neuper und Patricia Zach (l.). Bauernhof des Jahres: Ursula, Franz und Sebastian Tappauf (r.)

DANNER



## Schwendtag: Hunderte packten bei der Almpflege mit an

An die 350 Helferinnen und Helfer waren auf 15 Almen mit dabei – für sie war die Almpflege vor allem auch ein toller Erlebnistag

Bäumchen wegschneiden, Ampfer und Germer stechen, Rodungsflächen freimachen und Almen säubern, damit Futter für Rinder, Pferde und Schafe wachsen kann – der „Tag der Almen“ mobilisierte wieder viele Freiwillige zur Mithilfe bei der Almsäuberung.

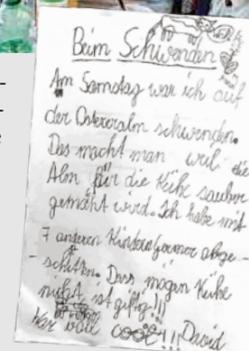
ALMWIRTSCHAFTS-VEREIN



Wie man das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden kann, zeigte sich einmal mehr beim „Tag der Almen“, der heuer zum achten Mal stattgefunden hat. An die 350 freiwillige Helferinnen und Helfer packten mit Engagement und guter Laune mit an, säuberten Almflächen, schnitten Bäumchen weg, stachen Ampfer und Germer und brachten Brennnesseln und Dornen von der Alm. Eine wertvolle Arbeit, die für viele auch zu einem Erlebnistag wurde – besonders für die Kinder. Für sie gab es auf der Osteralm und der Seckauer Hochalm eine spezielle Aktion. Unter dem Motto „Alm erleben – Alm pflegen mit Kindern“ wurde der Nachwuchs von Alm-



halten angeleitet; den Kindern wurde dabei die Wichtigkeit der Almpflege sowie der Pflanzenwelt auf der Alm vermittelt. Jährlich werden auf steirischen Almen rund 1.000 Hektar gepflegt, damit Futter für Rinder, Pferde und Schafe wachsen kann.



Für die Kinder war der Tag auf der Alm ein interessanter Erlebnistag – und „voll cool“.